

JAHRESFINANZBERICHT AG 2014



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT

LAGEBERICHT	1
BILANZ.....	34
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.....	36
ANHANG	37
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.....	72
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	73
GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	74

LAGEBERICHT

Die RHÖN-KLINIKUM AG, die HELIOS Kliniken GmbH und die Fresenius SE & Co. KGaA haben am 13. September 2013 einen Anteilskaufvertrag unterzeichnet, wonach ein Portfolio von 41 Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und weiteren verbundenen Beteiligungen verkauft wurden. Die Kliniken in Waltershausen-Friedrichroda sowie Boizenburg wurden an zwei weitere Erwerber veräußert.

Im Einzelabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG weisen wir für das Geschäftsjahr 2014 einen Bilanzgewinn in Höhe von 330,6 Mio. € (Vj. 1.704,5 Mio. €) aus, der im Wesentlichen aus dem Teil der veräußerten Gesellschaften resultiert, bei denen die Voraussetzungen der Gewinnrealisierung zum Stichtag 31.12.2013 noch nicht vorlagen.

Von der Transaktion mit Fresenius/Helios ausgenommen sind die Standorte Bad Neustadt, Bad Berka, Frankfurt (Oder) sowie das Universitätsklinikum Gießen und Marburg. Mit diesen fünf Standorten bildet die RHÖN-KLINIKUM AG ein neues hochspezialisiertes Krankenhausportfolio, das sich innovationsgetrieben auf die Behandlungsexzellenz konzentriert.

1 GRUNDLAGEN DER RHÖN-KLINIKUM AG

1.1 ÜBERBLICK

Die RHÖN-KLINIKUM AG ist eine im MDAX® notierte Gesellschaft nach deutschem Recht und ist seit 1989 börsennotiert (MDAX®). Sitz der Gesellschaft ist in Bad Neustadt a. d. Saale, Salzburger Leite 1, Deutschland. Die Aktiengesellschaft hat die operative Betriebsführung der in Bad Neustadt angesiedelten Herz- und Gefäß-Klinik, der Klinik für Handchirurgie und der Psychosomatischen Klinik. Darüber hinaus obliegt

der RHÖN-KLINIKUM AG als Obergesellschaft des Klinik Konzerns in diesem Rahmen die Führung aller zum Konzern gehörenden Klinik-, MVZ-, Service-, Grundbesitz- und Vorratsgesellschaften. Neben der Verwaltung der einzelnen Beteiligungen übernimmt die RHÖN-KLINIKUM AG die zentrale Finanzierungsfunktion für alle Konzerntöchter sowie die Beratung in zentralen Sachfragen, insbesondere auf den Gebieten der Datenverarbeitung und des Tarifwesens.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die RHÖN-KLINIKUM AG einen Jahresüberschuss von 291,1 Mio. € (Vj. 1.189,5 Mio. €) erzielt. Das Ergebnis vor Ertragsteuern verminderte sich um 919,4 Mio. € von 1.209,2 Mio. € auf 289,8 Mio. €.

Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich folgende wesentliche Abweichungen:

- Rückgang des Ergebnisses aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 668,0 Mio. €
- Rückgang des Beteiligungsergebnisses in Höhe von ca. 124,1 Mio. €
- Erhöhung des Zinsaufwandssaldos um 47,7 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch Aufwendungen aufgrund der vorzeitigen Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten.

Beim Betrieb der Kliniken konnten wir einen Anstieg der Umsatzerlöse um 5,8 Mio. € bzw. 3,8 % auf 159,8 Mio. € (Vj. 154,0 Mio. €) erreichen. Wir haben in den von der RHÖN-KLINIKUM AG in Bad Neustadt geführten Kliniken im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 40.186 Patienten (Vj. 38.284 Patienten) behandelt. Während im ambulanten Bereich 549 Patienten

mehr als im Vorjahr (insgesamt 11.177 Patienten) behandelt wurden, ist die Zahl der behandelten Patienten im stationären Bereich um 1.353 (insgesamt 29.009 Patienten) gestiegen.

Im stationären Bereich ist eine Steigerung der vollstationären Fallzahlen (896 Patienten) festzustellen. Der Anstieg im vollstationären Bereich ist auf Patientenzahlen in der Herz- und Gefäß-Klinik (+738 Patienten) und der Klinik für Handchirurgie (+296 Patienten) zurückzuführen. In der Psychosomatischen Klinik ist ein Rückgang der Fallzahlen im vollstationären Bereich (-138 Patienten) festzustellen. Des Weiteren ist ein Anstieg sowohl bei den teilstationären Fallzahlen (98 Patienten) als auch bei den vor- bzw. nachstationären Fallzahlen (359 Patienten) zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2014 sind in den Erwerb von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen 21,6 Mio. € (Vj. 31,6 Mio. €) investiert worden. Weitere 5,6 Mio. € (Vj. 17,1 Mio. €) betreffen Zugänge bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte vollständig aus dem Cash-Flow. Der Abgang von Finanzanlagen beläuft sich auf 318,7 Mio. € (Vj. 794,0 Mio. €). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 70,3 % auf 71,8 %. Insgesamt weisen wir gesunde finanzielle Strukturen auf.

1.2 ZUKUNFT DER RHÖN-KLINIKUM AG

Nach dem inzwischen abgeschlossenen Verkauf von insgesamt 43 Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und weiteren verbundenen Beteiligungen konnten im Geschäftsjahr 2014 die im Jahr 2013 begonnenen Veränderungen weiter vorangetrieben werden. Unsere Einrichtungen, nunmehr bestehend aus zehn exzellenten Kliniken an fünf Standorten, sind durch eine enge Verzahnung von Krankenversorgung, For-

schung und Lehre sowie eine hohe ärztliche und pflegerische Qualität geprägt.

Mit einer stärkeren Konzentration auf spitzemedizinische Leistungen verbinden sich der Anspruch und die Wirklichkeit, die Patienten auf der Basis neuester, wissenschaftlich fundierter Therapieverfahren und unter Einsatz modernster Medizintechnologie zu diagnostizieren und zu behandeln. So wurde im Geschäftsjahr 2014 das „Medical Board“ berufen. Dieses versammelt Spitzenmediziner aller Standorte und arbeitet eng mit dem Konzernbereich Medizin zusammen der bei der RHÖN-KLINIKUM AG angesiedelt ist. Ziel ist es, die medizinische Strategie der RHÖN-KLINIKUM AG weiter auszugestalten, umzusetzen und mit den unternehmerischen Zielen zu synchronisieren.

Einen Leuchtturm innovativer Spitzenmedizin stellt ebenso die Realisierung des Partikeltherapie-zentrums am Universitätsklinikum Marburg dar. Diese Technologie ermöglicht es, Protonen und Kohlenstoff-Ionen durch hochenergetische Beschleunigung zielgenau gegen bestimmte Tumorarten zu richten und damit eine praktisch nebenwirkungsfreie Bestrahlung bislang inoperabler und teilweise nicht bestrahlbarer Erkrankungsherde durchzuführen. Derzeit laufen die Vorbereitungen zur baldigen Inbetriebnahme. Es wird davon ausgegangen, dass die ersten Patienten bei planmäßigem Projektverlauf gegen Ende des Geschäftsjahres 2015 in dieser dann weltweit führenden Einrichtung behandelt werden können.

Im Übrigen wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2014 mit dem kompletten Neu- und Umbau unserer Kliniken am Standort Bad Neustadt a. d. Saale begonnen. Ferner hat die Umsetzung des angestrebten Netzwerkverbundes unter Beteiligung der Netzwerkpartner Helios und Asklepios deutliche Fortschritte gemacht. Mittelfristig soll

das Netzwerk zu einem bundesweit trägeroffenen Zusammenschluss qualifizierter Leistungsanbieter ausgebaut werden, der den versicherten Patienten im Rahmen einer arbeitgeberfinanzierten Zusatzversicherung zusätzliche ambulante und stationäre Leistungen anbietet. Es wird davon ausgegangen, dass die Netzwerkpartnerschaft der wirtschaftlichen Entwicklung der RHÖN-KLINIKUM AG spürbare Zusatzimpulse verleiht. Unser Selbstverständnis bleibt weiter geprägt von der Maxime, bezahlbare, qualitativ hochwertige Medizin für unsere Patienten anzubieten.

UNTERNEHMENSLEITBILD

Das Unternehmensleitbild der RHÖN-KLINIKUM AG und ihrer verbundenen Kliniken folgt einem klaren Leitbild: Unser Ziel ist es, das Unternehmen verantwortungsvoll und nachhaltig zu führen. Die Gesundheitsversorgung in unseren Einrichtungen muss unseres Erachtens sowohl qualitativ hochwertig als auch wirtschaftlich sein. Wir sind überzeugt davon, dass ökonomischer Erfolg und hohe Qualitätsmaßstäbe sich gegenseitig bedingen. Zum Wohle unserer Patienten legen wir deshalb größten Wert auf ärztliche Therapiefreiheit, investieren kontinuierlich in den medizinischen Fortschritt und verbessern laufend unsere internen Prozesse und Strukturen.

Unser Leitbild setzt den Rahmen für das gesamte Compliance-Regelwerk, nach dem die RHÖN-KLINIKUM AG in Übereinstimmung mit den rechtlichen Rahmenbedingungen geführt und kontrolliert wird. Ethisch einwandfreies Handeln innerhalb des Konzerns gewährleisten wir zudem durch unsere Regelungen zu Corporate Governance, die sich ebenfalls aus dem Leitbild ableiten.

Unser internes Chancen- und Risikomanagement sorgt effizient dafür, dass wir besondere

Herausforderungen frühzeitig aufgreifen und steuern können. Eine optimale Behandlungsqualität für unsere Patienten sichern wir durch konsequentes Qualitätsmanagement. Compliance, Corporate Governance, Chancen- und Risikomanagement sowie Qualitätsmanagement sind damit die vier zentralen Instrumente, mit denen wir den Anspruch unseres Unternehmensleitbilds mit Leben füllen. Sie tragen wesentlich dazu bei, das Vertrauen der Anleger in unser Unternehmen zu festigen. So legen sie die Basis dafür, dass wir den Wert der RHÖN-KLINIKUM AG weiterhin kontinuierlich steigern und nachhaltig erhöhen können.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Das unternehmerische Handeln der RHÖN-KLINIKUM AG ist auf langfristiges Engagement und nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet. Diese Prinzipien leiten uns sowohl in unserer Rolle als Gesundheitsversorger wie auch als Arbeitgeber und börsennotierte Gesellschaft.

Um nachhaltig Wert zu schaffen, setzen wir nicht nur auf kontinuierliches Wachstum und ökonomischen Fortschritt, sondern nehmen auch unsere ökologische und soziale Verantwortung ernst. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass erfolgreiche Gesundheitsversorgung in besonderem Maße von förderlichen Umwelt- und Lebensbedingungen abhängt. Umso wichtiger ist es uns, auch die Beziehungen zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgewogen und fair zu gestalten.

DAS GESELLSCHAFTLICHE WOHL FÖRDERN

Fürsorge für die Gesundheit der Menschen bedeutet für uns, soziale Verantwortung zu übernehmen. Gesundheit ist das höchste Gut jedes Einzelnen, sie bestimmt maßgeblich die Lebensqualität. Deshalb setzen wir uns für eine bezahlbare und qualitativ überzeugende Gesundheitsversorgung für breite Bevölkerungs-

schichten ein. Wir wollen dazu beitragen, dass das deutsche Gesundheitssystem auch in Zukunft leistungsfähig und sozial ausgewogen bleibt. Wirtschaftlichkeit und Innovation sind dafür unseres Erachtens unverzichtbar.

In unseren Kliniken legen wir daher großen Wert auf rationale, effiziente Strukturen: Sie unterstützen uns dabei, die Versorgung unserer Patienten immer weiter zu verbessern und gleichzeitig die Produktivität unserer Häuser zu erhöhen. Ebenso wichtig ist es uns, medizinische Innovationen voranzutreiben. Wir wollen, dass eine möglichst große Anzahl von Menschen an diesen Fortschritten teilhat und unsere Patienten direkt von den Erfolgen moderner Medizinforschung profitieren. Dafür setzen wir uns vor Ort in den einzelnen Kliniken ein und fördern den Austausch zwischen unseren Kompetenzzentren. Außerdem kooperieren wir mit externen Forschungs- und Entwicklungspartnern, um spitzenmedizinische Leistungen weiterzuentwickeln und innovative Lösungen zum Wohle unserer Patienten zu finden.

DIE UMWELT SCHÜTZEN

Den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen und den Schutz der Umwelt begreifen wir als Verpflichtung, die sich direkt aus unserem unternehmerischen Handeln ergibt. Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen gedeihen nur unter intakten Umweltbedingungen. Indem wir die Umwelt schonen, tragen wir somit direkt zum Wohlergehen unserer Patienten, Mitarbeiter und Partner in der Gesellschaft bei.

Ein Energie- und Umweltmanagement, das Effizienz und Ressourcenschonung in den Mittelpunkt stellt, betrachten wir auch unter ökonomischen Gesichtspunkten als vernünftig. Insbesondere nachhaltiges Energiemanagement steht für uns im Fokus: Wir investieren kontinu-

ierlich in innovative Verfahren, sowohl um Energie zu erzeugen als auch um unseren Verbrauch zu reduzieren. Die Eindämmung der Kosten für den Energieverbrauch entspricht dabei auch unserem Verständnis von ökonomisch verantwortungsbewusster Unternehmensführung. Wir gehen sparsam mit unseren Ressourcen um, damit umso mehr Mittel für eine bezahlbare, hochwertige medizinische Versorgung für möglichst viele Menschen bereitstehen.

Ausführlichere Informationen zu unserem Engagement rund um Umwelt und Gesundheit finden Sie in unserem Geschäftsbericht.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER BINDEN

Ohne das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre der Unternehmenserfolg der RHÖN-KLINIKUM AG undenkbar. Deshalb legen wir großen Wert auf ein professionelles, langfristig orientiertes Kompetenzmanagement und die permanente Weiterentwicklung unserer Organisation. Wir fördern sowohl die fachliche Qualifikation als auch die individuelle Entwicklung und Motivation der Menschen, die bei uns beschäftigt sind.

Die rasanten Fortschritte in Medizin und Pflege und die sich permanent verändernden Rahmenbedingungen stellen Unternehmen wie die RHÖN-KLINIKUM AG heute vor die Aufgabe, auch erfahrenen Mitarbeitern immer wieder Chancen zur Weiterentwicklung zu eröffnen. Neben der professionellen Qualifikation ist uns auch die individuelle Entwicklung jedes Einzelnen sowohl in beruflicher als auch in privater Hinsicht wichtig. Interne Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften, individuelle Karriereförderung sowie vielfältige Fortbildungsangebote spielen deshalb eine bedeutende Rolle in unserer Qualifizierungsstrategie.

Zentrales Element der Strategie ist der Wissensaustausch zwischen den einzelnen Kliniken unseres Konzerns. Die Fort- und Weiterbildungsangebote unserer Einrichtungen werden dezentral organisiert und ermöglichen es unseren Fach- und Führungskräften, sich mit Kollegen an anderen Standorten zu vernetzen. Zudem streben wir eine enge Verzahnung von Medizin und Management an.

Als attraktiver Arbeitgeber setzen wir uns außerdem dafür ein, den Beschäftigten eine ausgewogene Balance zwischen Berufs- und Privatleben zu ermöglichen. Individuelle Regelungen für eine bessere Vereinbarkeit von Karriere und Familie stehen dabei immer stärker im Fokus. Unser Ziel ist, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch familienfreundliche Arbeitsbedingungen zu überzeugen – und damit auch langfristig an uns zu binden.

Neben dem internen Dialog und Wissensaustausch ist uns auch der Kontakt zu Hochschulabsolventen und jungen Fachkräften sehr wichtig, die sich in der Phase der beruflichen Orientierung befinden.

1.3 ZIELE UND STRATEGIEN

Nach dem inzwischen abgeschlossenen Verkauf von insgesamt 43 Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und weiteren verbundenen Beteiligungen konzentrieren wir uns weiter auf die Fortentwicklung unserer Strategie, deren Basis ein integriertes, auf Innovation und Behandlungsexzellenz ausgerichtetes Gesundheitsunternehmen ist.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir in unserem gesamten Konzern Umsatzerlöse zwischen 1,08 Mrd. € und 1,12 Mrd. € sowie ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 145 Mio. € und 155 Mio. €. Diese Ziele wollen wir mit rund

15.500 Mitarbeitern und etwa 5.300 Betten in zehn Kliniken an fünf Standorten erreichen. Damit werden wir auch in Zukunft zu den großen Klinikbetreibern in Deutschland gehören.

Mit einer stärkeren Konzentration auf spitzenmedizinische Leistungen folgt die RHÖN-KLINIKUM AG einem Weg, der auch in anderen Branchen eingeschlagen wird. Das Unternehmen reduziert die Diversität. Statt vieler in Größe, Leistungsangebot und Behandlungsschwerpunkten unterschiedlicher Kliniken konzentrieren wir uns stärker auf maximalversorgungsnahe Krankenhäuser, in denen wir unseren schwer oder mehrfach erkrankten Patienten die beste medizinische und pflegerische Behandlung bieten können. Strategisches Ziel ist es, für das Unternehmen eine noch stärkere Position zu erlangen, auch wenn wir daneben weiterhin klassische medizinische Dienstleistungen der stationären Krankenversorgung erbringen.

Einhergehend mit bestmöglicher Pflege und Betreuung ist es unser Ziel, unsere Patienten auf der Basis neuester wissenschaftlich fundierter Therapieverfahren und unter Einsatz modernster Medizintechnologie zu diagnostizieren und zu behandeln.

Auch vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2014 unser „Medical Board“ berufen. Es versammelt Spitzenmediziner aller Standorte unseres Unternehmens. Seine Aufgabe ist es, vor allem die medizinische Strategie der RHÖN-KLINIKUM AG weiter auszugestalten, umzusetzen und mit den unternehmerischen Zielen zu synchronisieren. Dabei berät und unterstützt das Medical Board den Vorstand und die Geschäftsführungen unserer Kliniken bei der Beurteilung und konkreten Umsetzung medizinischer Innovationen, neuer Therapieverfahren und der Installation komplexer medizinischer Technik.

Ein Beispiel von Innovation stellt die Realisierung unseres Partikeltherapiezentrum zusammen mit dem Universitätsklinikum Heidelberg am Standort Marburg dar. Diese Technologie ermöglicht es, Protonen und Kohlenstoff-Ionen durch hochenergetische Beschleunigung zielgenau gegen bestimmte Tumorarten zu richten und damit eine praktisch nebenwirkungsfreie Bestrahlung bislang inoperabler und teilweise unbestrahlbarer Erkrankungsherde durchzuführen. Derzeit laufen die Vorbereitungen zur baldigen Inbetriebnahme. Wir gehen davon aus, dass die ersten Patienten bei normalem Projektverlauf gegen Ende des Geschäftsjahres 2015 in dieser dann weltweit führenden Einrichtung behandelt werden können.

Weiterhin haben wir zum Ende des Geschäftsjahres 2014 mit dem kompletten Neu- und Umbau unserer Kliniken am Standort Bad Neustadt a. d. Saale begonnen. Insgesamt werden wir bis 2018 in das Projekt am Stammsitz unseres Unternehmens rund 180 Mio. € investieren. Im Zuge der Realisierung wird der RHÖN Campus Bad Neustadt a. d. Saale nicht nur dem Anspruch einer altersgerechten, regional adjustierten, überregional orientierten und sektoral verbreiteten Patientenbetreuung genügen, sondern auch hinsichtlich seiner anspruchsvollen Krankenhausarchitektur, seiner modernen medizinisch-pflegerischen Organisation und Logistik sowie im Hinblick auf die Lösungen zur internen Vernetzung überzeugen.

Zu unserer strategischen Neuausrichtung gehört auch das Konzept der Netzwerkmedizin. Im Geschäftsjahr 2014 hat die weitere Umsetzung des angestrebten Netzwerkverbunds unter Beteiligung der maßgeblichen Netzwerkpartner Helios und Asklepios deutliche Fortschritte gemacht. Das Netzwerk hat sich unter dem Namen „Wir für Gesundheit“ strukturiert, der betriebliche Ausbau schreitet voran. Mittelfristig

soll das Netzwerk zu einem bundesweiten trägeroffenen Zusammenschluss qualifizierter Leistungsanbieter ausgebaut werden, die den versicherten Patienten im Rahmen einer arbeitgeberfinanzierten Zusatzversicherung zusätzliche ambulante und stationäre Leistungen anbieten.

Das Wohl des Patienten – die ethische Grundlage unseres Handelns und gleichzeitig die Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg – bleibt auch künftig die Maßgabe. Alle Patienten, die zu uns kommen, können sicher sein, jederzeit die beste Behandlung zu erfahren.

1.4 STEUERUNGSSYSTEM

Für unser Unternehmen haben wir ein Zielsystem entwickelt, das es unserer Meinung nach ermöglicht, uns kontinuierlich besser zu entwickeln als der Markt und unsere Wettbewerber. Das Zielsystem definiert steuerungsrelevante Kennzahlen, wie Umsatzerlöse und EBITDA, sowie Kennzahlen für das Wachstum der Leistungen und den Konzerngewinn.

Für die Steigerung unseres Unternehmenswerts sind unseres Erachtens ein profitables Wachstum unserer Leistungen, unserer Fallzahlen bzw. unserer Bewertungsrelationen sowie unserer Umsatzerlöse wichtige Faktoren.

Die Bewertungsrelationen sind Kennzahlen zur Abrechnung medizinischer Leistungen in Krankenhäusern. Für jede Gruppe von Patientenfällen (Diagnosis Related Groups - DRG) erhält man in Kombination mit dem Case-Mix-Index (Größe für die durchschnittliche Fallschwere) die Bewertungsrelation. Die Bewertungsrelation ist also ein Maß für den Schweregrad eines medizinischen Falls. Multipliziert man die Bewertungsrelation mit dem Basisfallwert, erhält man den Betrag, den ein Kostenträger (Krankenkas-

se) an ein Krankenhaus für einen Behandlungsfall zahlen muss. Für uns ist dieser Leistungsindikator sowohl für die Fallzahlen als auch für die Beurteilung der Qualität aussagekräftig.

Wir berechnen unser Wachstum der Umsatzerlöse als Wachstumsrate der im Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlöse. Für Zwecke der Messung und Steuerung werden die Umsatzerlöse grundsätzlich um Konsolidierungseffekte bereinigt, um so das organische Wachstum zu ermitteln.

Das EBITDA beschreibt unsere operative Leistungsfähigkeit vor Abschreibungen und stellt einen wichtigen steuerungsrelevanten finanziellen Leistungsindikator dar. Unser Ziel ist es, über das Geschäftsjahr hinweg EBITDA-Margen zu erzielen, die entsprechend der Ausrichtung der einzelnen Kliniken zu den attraktivsten des Krankenhausmarktes zählen. Diese sind definiert als Quotient aus EBITDA und den Umsatzerlösen.

Ferner wird für die Messung und Steuerung der Ertragskraft auf Konzernebene der Konzerngewinn nach Steuern verwendet. Diese Größe hat den bedeutendsten Einfluss auf das für die Kapitalmarktkommunikation verwendete unverwässerte Ergebnis je Aktie.

Das Ziel des Managements beim Umgang mit Eigenkapital und Fremdkapital ist die strikte Verfolgung einer Fristenkongruenz (horizontale Bilanzstruktur) von Mittelherkunft und Mittelverwendung. Langfristig gebundenes Vermögen soll langfristig finanziert sein. Zur langfristigen Mittelherkunft zählen die in der Bilanz ausgewiesenen Posten Eigenkapital und langfristige Schulden. Diese Kennzahl soll mindestens 100 % betragen. Obwohl der Konzern bei einer Personalkostenquote von über 50 % häufig der Dienstleistungsbranche zugerechnet wird, ist

das Geschäftsmodell langfristig ausgerichtet und initial investitionsgetrieben. Die Investitionskosten wollen wir dabei nachhaltig durch mindestens 35 % Eigenkapital unterlegen.

Beim Einsatz von Fremdkapital orientieren wir uns im Konzern zur Risikominimierung an nachfolgenden Steuerungsgrößen. Es wird angestrebt, den Quotienten aus Nettofinanzverschuldung (diese entspricht den Finanzschulden abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten) und EBITDA auf maximal das 3,5-Fache sowie das Verhältnis des EBITDA zum Nettofinanzergebnis auf minimal das 5,0-Fache zu begrenzen.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unserer operativen Geschäftstätigkeit analysieren wir die Umschlagfaktoren des operativen Nettoumlaufvermögens. Darüber hinaus haben wir Mindestanforderungen festgelegt, die generell berücksichtigt werden müssen, bevor eine Akquisition durchgeführt wird. Insbesondere müssen Akquisitionen das Potenzial haben, innerhalb von mindestens drei Jahren nach Integration einen positiven Geschäftswertbeitrag zu leisten und einen positiven Cash-Return in Höhe von 15 % nach den von uns durchgeführten Investitionen und Modernisierungen innerhalb von drei bis fünf Jahren zu erwirtschaften.

1.5 QUALITÄT

Auf allen organisatorischen Ebenen der RHÖN-KLINIKUM AG war das Geschäftsjahr 2014 von der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens geprägt. Das gilt auch für den Konzernbereich Medizin, wo wir Maßnahmen zu einzelnen Handlungsfeldern im Qualitätsmanagement konkretisiert haben, z. B. die interne und externe Qualitätssicherung, das Medizincontrolling, Kontrollmechanismen im Hygienemanagement sowie die medizinisch-

strategische Entwicklung. Dabei stand wie in den vergangenen Jahren die Güte der klinischen Versorgung immer im Vordergrund.

Um die hohe Qualität der medizinischen Versorgung nicht nur zu gewährleisten, sondern kontinuierlich zu steigern, hat die RHÖN-KLINIKUM AG neben bereits bewährten Instrumenten und Analysesystemen einzelne Verfahren im Qualitätsmanagement weiterentwickelt und ergänzt.

Ein Beispiel dafür ist das Vergleichsportal www.qualitaetskliniken.de (4 QD). Mit dem Portal setzt die RHÖN-KLINIKUM AG bereits seit mehreren Jahren auf Qualitätstransparenz und Offenheit. Gemeinsam erarbeitete, zukunftsweisende Methoden zur Messung und Bewertung von Qualität in mehreren Dimensionen sorgen dafür, dass relevante Entwicklungen erfasst und zielgerichtet ausgewertet werden können. Die vier Dimensionen Medizinische Qualität, Patientensicherheit, Patientenzufriedenheit und Einweiserzufriedenheit wurden im Mai 2014 um eine weitere Dimension – Ethik und Werte – ergänzt.

Flankierend zur breiten Darstellung von Qualitätsindikatoren im Portal von 4QD haben wir uns mit den Partnerkliniken im Kliniknetzwerk „Wir für Gesundheit“ verpflichtet, strenge und messbare medizinische Qualitätskriterien zur medizinischen Qualität in unseren Kliniken umzusetzen.

Die objektiv hohen medizinischen Qualitätsstandards in den Partnerkliniken gründen auf ergebnisorientierten, belastbaren und aussagekräftigen Qualitätsmessungen. Dazu verwenden wir die Methode „German Inpatient Quality Indicators“ (G-IQI). Sie ermöglicht es, auf einfache Art und Weise die medizinische Qualität der Leistungserbringung auszuweisen. Verwendet werden dabei Kennzahlen, die zur Abrechnung

von Leistungen routinemäßig dokumentiert werden. Diese Daten ermöglichen eine aussagekräftige, vergleichbare und jederzeit überprüfbare Qualitätsmessung.

Konkret umfassen die Indikatoren z. B.:

- Ergebniskennzahlen, wie die alters- und geschlechtsstandardisierte Krankenhaussterblichkeit, bezogen auf bestimmte Eingriffe oder Behandlungsanlässe,
- Prozesskennzahlen, wie den Anteil minimalinvasiver Operationstechniken und Mengeninformatoren,
- Kennzahlen zur Versorgungssituation, wie den Anteil der therapeutischen Interventionen an allen Linksherzkathetereingriffen oder den Anteil der Schlaganfallpatienten, die auf einer Stroke Unit versorgt wurden.

Mit www.qualitaetskliniken.de steht den Patienten damit ein bewährtes Internetportal zur Verfügung, das ihnen den objektiven Vergleich der einzelnen Häuser ermöglicht. Auch die Kliniken profitieren von diesem System. Sie können aus den verfügbaren Daten notwendige Qualitätsverbesserungen ableiten und realisieren.

Mit diesen Methoden zur Qualitätssicherung und Qualitätsdarlegung gehen wir deutlich über die bestehenden gesetzlichen Anforderungen hinaus. Im Interesse bester medizinischer Versorgung und größtmöglicher Patientensicherheit setzten wir gemeinsam mit unseren Partnern bei www.qualitaetskliniken.de und „Wir für Gesundheit“ die richtigen Akzente. So haben wir den Schwerpunkt auf die breit gefächerte Sammlung von Maßnahmen gelegt, die durch die Länderarbeitsgruppe zur Reform der Kran-

kenhausversorgung auf den Weg gebracht werden. Zentrale Aspekte sind hier etwa Qualitätszu- und -abschläge, Mindestmengen, OP-Checklisten und Zweitmeinungen. Außer Frage steht für uns, dass Qualität bei der Vergütung von Krankenhausleistungen künftig eine größere Rolle spielen wird. Krankenhäuser, Politik und Krankenkassen müssen gemeinsam Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für eine qualitätsorientierte Vergütung definieren.

Die kontinuierliche Verbesserung der medizinischen Versorgung ist eine permanente Herausforderung, der sich der Konzern auch in seinen Expertenpanels stellt. Mit den Expertenpanels, in denen sich Spezialisten aller Standorte versammeln, fördern wir, unterstützt vom Medical Board und vom Konzernbereich Medizin, innovative Ideen und die Verbesserung der Behandlungsqualität.

So identifizieren die Expertenpanels beispielsweise Best-Practice-Ansätze aus Routinedaten oder betrachten kritische Behandlungs- und Diagnostikabläufe des Fachgebietes. Weitere Schwerpunkte sind die fachgebietsspezifische Fort- und Weiterbildung, die Methodik beim Einsatz von Medizinprodukten sowie alle weiteren Aktivitäten rund um die Qualitätsdarlegung, -förderung und -sicherung in der medizinischen Versorgung. Die Expertenpanels der RHÖN-KLINIKUM AG arbeiten problemorientiert und zielen darauf ab, Qualität als Thema eines lebenslangen Lern- und Verbesserungsprozesses zu verstehen. Sie dienen daher in erster Linie der Verbesserung der aktuellen Versorgung durch ein kollegiales, problembezogenes Feedback-System.

Der Bereich Medizincontrolling ist das ökonomische Gegenstück zum Qualitätsmanagement. Medizincontroller sind interne Berater der Medizin- und Verwaltungsbereiche. Im operativen

Medizincontrolling erfassen und dokumentieren Kodierfachkräfte die Leistungen für jeden einzelnen Patienten, andere kontrollieren die Dokumentationen. Damit schaffen sie die Grundlage einer korrekten Leistungsabrechnung und eine solide Informationsbasis für die Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern.

Die veränderte Struktur der RHÖN-KLINIKUM AG mit nunmehr fünf Standorten der Maximal- bzw. Schwerpunktversorgung verlangt auch eine neue, adäquate Form des konzernweiten Hygienemanagements. Nach ausführlichen Beratungen haben wir eine Mischung aus zentraler und dezentraler Organisation entwickelt. Unter der Koordination des Konzernbereichs Medizin wurden zwei Spezialisten innerhalb des Konzernbereichs gefunden, die konzernweit relevante fachliche Inhalte im Bereich der Krankenhaushygiene vertreten.

Weiter ausgebaut wurde die Organisation und Mitarbeiterqualifikation im Bereich der Antibiotic Stewardship. Hier wollen wir der zunehmenden Resistenzentwicklung von Krankenhauskeimen durch eine optimierte Antibiotikatherapie begegnen. Neben einer besseren Behandlungsqualität der Patienten können so auch erheblich Kosten eingespart werden.

Im Dezember wurde eine Studie auf den Weg gebracht, die das Screening auf multiresistente Keime innerhalb der Standorte der RHÖN-KLINIKUM AG wissenschaftlich abgesichert standardisieren soll. Mit ersten Ergebnissen wird Mitte 2015 gerechnet.

1.6 MEDIZINISCHE FORSCHUNG UND TRANSFER IN DIE PRAXIS

Unsere Kliniken beteiligen sich am kontinuierlichen Transfer von Wissen aus der Forschung in die Praxis, um wissenschaftliche Erkenntnisse

schneller, besser und gezielter in die Praxis der medizinischen Krankenversorgung einzuführen. Denn mit dem demographischen Wandel wächst der Bedarf an medizinischem Fortschritt. Als Folge der stetigen Alterung der Gesellschaft wächst die Zahl der Menschen, die an Volkskrankheiten wie Krebs, Diabetes, Herzkreislauf-, Infektions-, Lungen- und neurodegenerativen Erkrankungen leiden.

Mit einer deutlichen Erhöhung des Forschungsbudgets im Jahr 2015 baut die RHÖN-KLINIKUM AG zielgerichtet ihre Wettbewerbsposition bei Behandlungsinnovation und Hochleistungsmedizin weiter aus. Im kommenden Jahr werden Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 4 Mio. € finanziert, die sich schwerpunktmäßig mit den Themen „Forschung und Innovation“ sowie „Behandlungsexzellenz und Netzwerkmedizin“ beschäftigen. Das Forschungs- und Innovationsprogramm umfasst Vorhaben über alle fünf Standorte des Konzerns.

Wir bieten in unseren Kliniken maximalversorgungsnahe Hochleistungsmedizin mit direkter Anbindung an die Forschung. Der Einsatz modernster Medizintechnologie auf Basis einer effizienten Transformation von aktuellen Forschungsergebnissen in die Klinikpraxis ist dazu unerlässlich, ebenso wie eine effektive Versorgung und Betreuung unserer Patienten. Wir gehen davon aus, dass wir von diesen Forschungsausgaben perspektivisch weitere Wettbewerbsvorteile generieren können und damit auch deutlich auf der Erlös- und Wachstumsseite profitieren werden.

Insgesamt finanziert das Unternehmen im laufenden Jahr 61 Einzelprojekte. Einer der Schwerpunkte ist dabei die personalisierte Medizin. Hier geht es um maßgeschneiderte Therapien, die modernste Methoden der Molekulargenetik einsetzen. Eine konkrete Anwendung

ist beispielsweise die exakte Spezifizierung und Behandlung von Hirntumoren. Darüber stehen Projekte im Rahmen der Telemedizin und E-Health im Vordergrund. Zukünftig werden implantierte Geräte, etwa Herzschrittmacher oder Defibrillatoren, kontinuierlich Daten über Komplikationen oder besondere Ereignisse an spezielle Zentren senden. So können die behandelnden Ärzte die Patienten bereits vor dem Eintritt ernster Komplikationen zielgerichtet behandeln. Weiterhin geht es um organisatorische und logistische Themen, etwa die bessere Verzahnung von stationärer Behandlung und häuslicher Nachsorge.

Neben unseren universitätsmedizinischen Standorten pflegen zahlreiche weitere Konzernkliniken den offenen wissenschaftlichen Dialog. Das reicht von der Federführung bei wissenschaftlichen Konferenzen über die Teilnahme an klinischen Langzeitstudien und vielversprechenden internationalen Forschungsprojekten bis hin zur Wahrnehmung universitärer Lehraufträge sowie zum Angebot konkreter Fortbildungsmaßnahmen für Krankenhausärzte.

An der Zentralklinik Bad Berka haben wir den Bau einer Radiopharmazie begonnen. Damit entsteht in Thüringen die modernste Einrichtung dieser Art in Deutschland. Wir werden hier einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung von Kliniken und Praxen mit Radiopharmaka leisten können. Mit einem Zyklotron (Kreisbeschleuniger) werden kurzlebige Radionuklide erzeugt, die unter Reinraumbedingungen zu radioaktiven Arzneimitteln verarbeitet werden. Diese dienen der hausinternen Anwendung in der Klinik für Molekulare Radiotherapie/Zentrum für Molekulare Bildgebung oder gelangen in den deutschlandweiten Vertrieb.

Im Klinikum Frankfurt (Oder) wurde ein PET/CT neu in Betrieb genommen. Dieses moderne

Gerät verbessert die Diagnostik bei Krebserkrankungen und verbindet die Vorteile der Nuklearmedizin mit denen der CT-Bildgebung.

Die großen universitären Forschungsschwerpunkte in Gießen sind das Herz-Lungen-System und die Reproduktionsmedizin, in Marburg ist es die Onkologie. Gemeinsam forscht man zu Infektion und Immunität. Um einen Gesamtüberblick über die herausragenden Forschungsaktivitäten in Gießen und Marburg zu bekommen, müssen die Zentren- und Clusterbildung einerseits und die Sonderforschungsbereiche, LOEWE-Projekte (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-Ökonomischer Exzellenz) und klinische Forschergruppen andererseits betrachtet werden:

- Das Comprehensive Cancer Center (CCC) an der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH (UKGM), Standort Marburg, wurde im Januar 2014 als übergreifendes Onkologisches Zentrum vom Institut OnkoZert im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert.
- Mit dem neu gegründeten „Marburg Cardiac Arrest Centrum“ (MCAC) übernimmt das UKGM am Standort Marburg national und international eine wichtige Vorreiterrolle in der strukturierten Notfallversorgung von Menschen, die einen plötzlichen Herzstillstand erlitten haben.
- Das 2013 gegründete Zentrum für Un-erkannte Krankheiten (ZUK) am UKGM Standort Marburg verzeichnet weiterhin starke Nachfrage. Durch die Publikation eines seiner Fälle erreichte es internationale Aufmerksamkeit und ein großes Medienecho.

- In der Klinik für Kardiologie und Angiologie des UKGM Standort Gießen wurden die europaweit ersten selbstauflösenden Stents der neuesten Generation bei Herzpatienten eingesetzt. Durch die enge Verzahnung von Wissenschaft, Forschung und Patientenversorgung können innovative und verbesserte Verfahren den Patienten zeitnah angeboten werden.
- Am UKGM Gießen wurde ein Shuntzentrum gegründet. Dieses neue Zentrum wird die Bedeutung der Nephrologie im Verbund mit den kooperierenden Dialysezentren weiter erhöhen.

Diese Forschungsprojekte sind nur einige von unzähligen Studien- und Forschungsprojekten, die am Universitätsklinikum Gießen und Marburg durchgeführt werden.

Diese Maßnahmen und Aktivitäten helfen uns, die moderne medizinische Forschung unseren Patienten schnell verfügbar zu machen und diese damit noch besser behandeln und heilen zu können. Weitere konkrete Beispiele zur medizinischen Forschung und Entwicklung im RHÖN-KLINIKUM Konzern finden Sie in unserem Geschäftsbericht.

1.7 COMPLIANCE

„Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du wünschst, dass es dir getan würde.“

Dieses Unternehmensprinzip gilt seit jeher für den gesamten RHÖN-KLINIKUM Konzern sowohl in der Patientenversorgung als auch in der Verwaltung und im Bereich des Managements. An dieser Leitlinie richten wir unser gesamtes Handeln aus. Sie ist eine Verpflichtung bei all unse-

ren Entscheidungsprozessen. Zum Erreichen unserer Unternehmensziele halten wir uns nicht nur an die gesetzlichen Vorschriften, sondern auch an unsere internen Vorgaben. Unseren eigenen Regelungen liegen noch strengere ethische Maßstäbe zugrunde. Sie sind zu finden in Form von Konzernbetriebsvereinbarungen, Richtlinien und Handlungsempfehlungen, die jeden Mitarbeiter in die Lage versetzen, unser Unternehmensziel im Einklang mit unseren Wertvorstellungen zu verfolgen.

EIN REGELSYSTEM FÜR ALLE

Um unseren Wahlspruch in der täglichen Praxis umsetzen zu können, haben wir über alle Bereiche hinweg eine Vielzahl von Instrumenten und Möglichkeiten geschaffen. Im Personalbereich wird sichergestellt, dass jeder Arbeitsvertrag – ob individuell oder kollektivrechtlich – auf unseren Leitsatz Bezug nimmt. Das Qualitätsmanagement füllt unser Unternehmensprinzip mit Leben und die Abteilung Compliance unterstützt sämtliche andere Abteilungen bei dessen Umsetzung und Durchsetzung.

Über die gesetzlich geforderten Grundlagen von Compliance hinaus besteht im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG an jedem Standort ein Compliance-Management-System. Es verfolgt vom Management bis hin zum einzelnen Mitarbeiter nicht nur die Beachtung dieses Prinzips, sondern auch allgemein die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben ebenso wie von ethischen Verhaltensweisen. Hierbei sind wir nicht nur auf die internen Strukturen beschränkt. Unser Compliance-Management-System verlangt auch von unseren Geschäftspartnern, dass sie die Vorschriften einhalten.

UNTERSTÜTZUNG IM ARBEITSALLTAG

Die konzernweit bindende Geschäftsordnung Compliance ist für jeden Mitarbeiter gültig. In ihrem Rahmen sind verschiedene Hierarchien

mit eigenen Aufgaben und Funktionen der Compliance betraut. Dies betrifft vorwiegend interne Beratungs- und Informationsfunktionen, aber auch Präventions- oder Schutzmaßnahmen. Im Rahmen ihrer auf Compliance bezogenen Aufgaben werden die Organe der einzelnen Gesellschaften von den Compliance-Beauftragten vor Ort, aber auch vom konzernweiten Leiter Compliance und dem Antikorruptions- sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats unterstützt. Wegen der hohen Bedeutung des Themas trifft sich der Aufsichtsratsausschuss für Compliance und Kommunikation regelmäßig. Um eine Abstimmung zwischen Risikomanagement, Innenrevision und Compliance sicherzustellen, gibt es darüber hinaus ein regelmäßig tagendes Compliance-Komitee.

IN STÄNDIGER ANPASSUNG

Ein Compliance-Management-System ist nicht statisch ausgerichtet. Daher überprüfen wir regelmäßig anhand interner und externer Vorgänge die Wirksamkeit und Aktualität dieses Systems und passen unsere Regelwerke stetig an. Ziel ist es, zukünftige Compliance-Verstöße durch rechtzeitiges Erkennen und Abwenden von Risiken zu vermeiden. Wesentliche Maßnahmen bestehen darin, Arbeitsabläufe zu schaffen, die ein regelkonformes Arbeiten sicherstellen sowie die Aufklärung der Mitarbeiter über einzuhaltende Regeln. Auch in Zukunft wird die Stabsstelle Compliance ein wesentliches Augenmerk auf entsprechende Schulungen richten. Die Informationspolitik hat bei der RHÖN-KLINIKUM AG einen sehr hohen Stellenwert, sei es im Rahmen von internen Fortbildungsmaßnahmen oder in der Gremienarbeit, z. B. der Arbeitnehmer- oder Auszubildendenvertretung.

1.8 CORPORATE GOVERNANCE

GEZEICHNETES KAPITAL

Nach unserem im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten Aktienrückkaufprogramm entfällt das im Jahresabschluss ausgewiesene gezeichnete Kapital der RHÖN-KLINIKUM AG vollständig auf 73.481.860 stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,50 €. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch wenn sie sich aus Vereinbarungen von Gesellschaftern ergeben können –, bestehen nicht bzw. sind uns nicht bekannt. Keine unserer Aktien ist mit Sonderrechten ausgestattet, die ihrem Inhaber besondere Kontrollbefugnisse verleihen. Mitarbeiter, die Aktien halten, üben ihr Stimmrecht frei aus. Die Aktionäre können ihre Stimmrechte bei der Hauptversammlung selbst ausüben oder Stimmrechtsvertreter bestellen. Die direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital gemäß § 21 ff. WpHG haben wir detailliert in unserem Anhang angegeben.

JAHRESABSCHLUSS, KOMMUNIKATION MIT AKTIONÄREN UND ANALYSTEN

Der Jahresabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG wird nach den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt und sowohl nach nationalen als auch nach internationalen Prüfungsstandards geprüft. Der Halbjahresabschluss wird auf freiwilliger Basis nach den gleichen vorgenannten Grundsätzen einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Bei der Auftragsvergabe an Wirtschaftsprüfungsgesellschaften wird auf die erforderliche Unabhängigkeit der beauftragten Wirtschaftsprü-

fungsgesellschaft geachtet. Den Prüfungsauftrag für den Jahres- sowie für den Halbjahresabschluss des Konzerns und für die Prüfung der RHÖN-KLINIKUM AG erteilt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach pflichtgemäßer Prüfung gemäß der Beschlussfassung in der Hauptversammlung.

Unseren Jahresabschluss veröffentlichen wir im April des neuen Geschäftsjahres. Die Ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten sechs Monaten des folgenden Geschäftsjahres statt. Unsere Prognosen für die Geschäftsjahre geben wir gemäß den Anforderungen bekannt. Eine Vielzahl von Analystengesprächen und Investorenkontaktgesprächen werden durchgeführt. Über die Geschäftsentwicklung berichten wir vier Mal im Jahr im Rahmen von telefonischen Analystenkonferenzen. Über alle sonstigen wesentlichen wiederkehrenden Termine informieren wir unsere Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Analysten und die Medien durch unseren Finanzkalender, der im Geschäftsbericht und im Internet auf unserer Homepage veröffentlicht ist.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand und Aufsichtsrat sind nach deutschem Aktienrecht konstituiert. Danach leitet der Vorstand die Gesellschaft und führt die Geschäfte; der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand entspricht den aktienrechtlichen Bestimmungen (Aufsichtsrat: § 101 ff. AktG; Vorstand: § 84 AktG) und den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG).

Der Aufsichtsrat der RHÖN-KLINIKUM AG ist nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes paritätisch mit insgesamt 20 Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt und trat im Jahr 2014 zu vier ordentlichen Sit-

zungen (2013: vier ordentliche Sitzungen und drei außerordentliche Sitzungen) zusammen. In der Hauptversammlung am 12. Juni 2014 wurde beschlossen § 10 der Satzung in der Hinsicht zu ändern, dass ein künftiger neuer Aufsichtsrat in Größe und Zusammensetzung gemäß dem MitbestG ohne Modifikation gewählt wird. Für unseren Konzern mit der derzeitigen Anzahl an Arbeitnehmern bedeutet dies, dass ein neu zu wählender Aufsichtsrat sich künftig aus 16 anstatt wie bisher aus 20 Aufsichtsratsmitgliedern zusammensetzt. Die Amtsperiode eines Mitglieds beträgt fünf Jahre. Die Altersgrenze beträgt 75 Jahre. Der Aufsichtsrat entscheidet regelmäßig im Plenum bzw. in den zuständigen Fachausschüssen, denen ein Beschlussrecht zusteht, in Einzelfällen auch im Umlaufverfahren.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt sieben Ausschüsse konstituiert. Es bestehen als beschließende Ausschüsse der Vermittlungsausschuss, der Personalausschuss, der Prüfungsausschuss und der Investitions-, Strategie- und Finanzausschuss und der Ausschuss für Compliance und Kommunikation. Mit Beratungs-, Überwachungs- bzw. Vorschlagskompetenz sind der Nominierungsausschuss zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung und der Medizininnovations- und Qualitätsausschuss zur Weiterentwicklung und Absicherung der medizinischen Qualität ausgestattet.

Für die Tätigkeit des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie für die Zusammenarbeit beider Organe bestehen Geschäftsordnungen.

Der Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG wurde im Geschäftsjahr 2014 vom Vorsitzenden und bei dessen Abwesenheit vom ständigen Vertreter des Vorsitzenden geleitet. Zur Zusammensetzung des Vorstandes wird auf den Konzernan-

hang verwiesen. Der Vorstand leitet die Gesellschaft und führt die Geschäfte in gemeinschaftlicher Verantwortung nach Maßgabe einer Geschäftsordnung. Die Aufgabenbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder ergeben sich aus operativen bzw. funktionalen Zuständigkeiten. Dem Vorstandsvorsitzenden obliegen die Unternehmenspolitik und die grundsätzliche strategische Ausrichtung des Konzerns. Für den Vorstand wurde eine Altersgrenze von 65 Jahren beschlossen.

ORGANVERGÜTUNGEN

Die Vergütung für Aufsichtsrat und Vorstand ist in der Satzung der Gesellschaft bzw. durch Beschlussfassung des Aufsichtsrats nach Vorbereitung durch den Personalausschuss festgelegt und besteht im Geschäftsjahr 2014 aus festen und variablen Bestandteilen. Den variablen Vergütungsbestandteilen bei Vorstand und Aufsichtsrat liegen vom Konzerngewinn abgeleitete Bemessungsgrundlagen zugrunde. Darüber hinaus werden Vorständen Sachbezüge (z. B. Dienstwagen, Versicherungen) und eine bedingte Altersvorsorgeleistung in Höhe von bis zu 1,5 Jahresgehältern gewährt. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder beinhaltet sowohl kurzfristige als auch langfristige Anreizwirkungen. Im Geschäftsjahr wurde für den Vorstand eine langfristige aktienkursbasierte Vergütung (Aktienoptionen) beschlossen, die an eine langfristige Entwicklung der RHÖN-KLINIKUM AG Aktie gekoppelt ist. Erhält ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Abfindung, so darf die Summe dieser Leistung einschließlich der Nebenleistungen den Wert von 2 Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet. Für den Vorstand und Aufsichtsrat bestehen Vergütungssysteme, welche Höhe und Struktur der jeweiligen Einkommen festlegen. Ab dem Geschäftsjahr 2015 erfolgt die Vergü-

tung des Aufsichtsrats ohne erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile. Die Vergütung des Aufsichtsrates ist dann weiterhin leistungsbezogen und orientiert sich am Zeitaufwand, an den Aufgaben und an der funktional übernommenen Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Den Vorstandsmitgliedern wird eine Jahresgesamtvergütung (Summe aus Grundgehalt und Tantieme) von mindestens 450 Tsd. € garantiert. Die Obergrenze (Cap) für die Jahresgesamtvergütung ist auf 900 Tsd. € begrenzt. Die Mindestvergütung und die Obergrenze können für den Vorstandsvorsitzenden bis zum 2,5-Fachen und für seinen ständigen Vertreter und den Finanzvorstand bis zum 2-Fachen dieser Beträge festgesetzt werden.

Die Gesamtvergütung der im Geschäftsjahr 2014 amtierenden Mitglieder des Vorstands belief sich auf 11,4 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €). Von diesem Betrag entfielen 1,1 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) auf erfolgsunabhängige Komponenten und 10,3 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) auf variable Gehaltsbestandteile. Die Rückstellung für Ansprüche auf Altersvorsorgeleistungen der Mitglieder des Vorstands beträgt 0,7 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €). Zum Bilanzstichtag nicht mehr amtierende Vorstände bzw. deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2014 eine Vergütung für Altersvorsorgeleistungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €).

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung geregelt. Sie ist leistungsbezogen und orientiert sich am Zeitaufwand, an den Aufgaben und an der funktional übernommenen Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie für das Geschäftsjahr 2015 am wirtschaftlichen Erfolg des RHÖN-KLINIKUM Konzerns.

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 2,6 Mio. € (Vj. 2,0 Mio. €).

Von dem Gesamtbetrag entfielen auf fixe Vergütungen 0,9 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €). Ergebnisabhängig wurden Vergütungen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) gewährt.

Zu weiteren Einzelheiten, insbesondere zu den individualisierten Vergütungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand, wird auf den Vergütungsbericht als Teilbericht zum Corporate Governance Bericht sowie auf den Anhang verwiesen.

AKTIENBESITZ VON ORGANMITGLIEDERN

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand und die ihnen nahe stehende Personen hielten gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz zum 31. Dezember 2014 zusammen 29,3 % am Grundkapital. Auf den Aufsichtsrat und die ihm nahe stehenden Personen entfallen hiervon 29,3 % der ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Vorstands und die ihnen nahe stehenden Personen halten keine Anteile am Grundkapital.

Weiterhin legen wir alle meldepflichtigen Transaktionen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats nach § 15a WpHG offen.

VERTRÄGE MIT KONTROLLWECHSEL-KLAUSEL

Die Unternehmenskaufverträge der von uns akquirierten Kliniken sowie verschiedene Verträge über Finanzinstrumente sehen Regelungen vor, wonach unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmangebots, z. B. eine Rückübertragung der Gesellschaftsanteile, die Anleihen- und Kreditgeber eine sofortige Rückzahlung verlangen können. Darüber hinaus bestehen keine Vereinbarungen, woraus Vorstand oder Arbeitnehmer im Falle einer Unternehmensübernahme Ansprüche auf Entschädigung ableiten können.

1.9 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-FÜHRUNG UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-FÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) enthält neben der Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG auch Angaben zu Unternehmensführungspraktiken. Darüber hinaus werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die eingerichteten Gremien beschrieben.

Zu näheren Einzelheiten verweisen wir auf unsere Website, auf der die Erklärung zur Unternehmensführung unter www.rhoen-klinikum-ag.com öffentlich zugänglich ist.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Wir verstehen unter Corporate Governance die verantwortungsbewusste, auf langfristige Wertschöpfung und Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Gute Corporate Governance ist die Grundlage der Entscheidungs- und Kontrollprozesse von Aufsichtsrat und Vorstand. Zusammen mit einer transparenten, rechtlich einwandfreien und ethisch begründeten Unternehmenskultur bildet die Corporate Governance die Voraussetzung für den Erhalt und die Stärkung des Vertrauens, das uns Patienten, Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter entgegenbringen, sowie für eine beständige Wertschöpfung in unseren Unternehmungen.

Aufsichtsrat und Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG haben sich im Geschäftsjahr 2014 turnusgemäß eingehend mit dem Corporate Governance Kodex, seiner Entwicklung und seinen Änderungen sowie seiner Entsprechung bei der RHÖN-KLINIKUM AG und ihren Tochtergesell-

schaften befasst und ausführlich beraten. Als Ergebnis dieser Beratungen wurde am 6. November 2014 gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 eine von Vorstand und Aufsichtsrat der RHÖN-KLINIKUM AG gemeinsam getragene, aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die auf unserer Internetseite veröffentlicht ist. Danach wird dem Deutschen Corporate Governance Kodex mit folgenden Ausnahmen vollumfänglich entsprochen:

- Ziff. 4.2.2 (Relation zwischen Vorstandsvergütung und Vergütung des oberen Führungskreises und der Gesamtbelegschaft)
- Ziff. 4.2.3 (Versorgungszusagen)
- Ziff. 5.4.1 (Benennung konkreter Ziele zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats)
- Ziff. 5.4.6 (Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats); ab dem Jahr 2015 erfolgt keine erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrates mehr
- Ziff. 7.1.2 (Frist zur Zugänglichmachung des Konzernabschlusses)

Von den nicht obligatorischen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beachten wir die meisten.

2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Konjunktur in Deutschland hat im Geschäftsjahr 2014 ihre ersten Schwächen gezeigt.

Anders als erwartet entwickelte sich die deutsche Wirtschaft trotz weltweiter Krisen und Konflikte im Jahr 2014 insgesamt positiv. Gemäß des Statistischen Bundesamtes stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im letzten Vierteljahr 2014 saison- und kalenderbereinigt um 0,7 % gegenüber dem Vorquartal. Damit stieg das Bruttoinlandsprodukt im gesamten Jahr 2014 um 1,5 %, nach 0,1 % im Jahr 2013 und 0,4 % im Jahr 2012. Allerdings blieb die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern auch hier zu Lande nicht ohne Wirkung.

Die positive Entwicklung wurde zum einen durch die nach wie vor sehr hohe Beschäftigungsrate und steigende Löhne begünstigt. Durch das Wachstum der verfügbaren Einkommen erhöhte sich der Konsum 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 %. Die Verbraucher spielten somit wieder eine wichtige Rolle für das Wirtschaftswachstum. Auch die Exporte verzeichneten mit 3,7 % ein höheres Wachstum als im Jahr zuvor. Weiterhin beeinflusste der Anstieg der Investitionen die Volkswirtschaft positiv.

Die Aussichten für das Jahr 2015 sind positiver, als diese noch im Jahre 2014 sich abzeichneten. Für das laufende Jahr 2015 gehen Ökonomen von einem Wirtschaftswachstum von rund 1 % aus. Die Bundesregierung rechnet mit einem Plus von 1,3 %. Günstige Auswirkungen könnten der niedrige Euro und der gesunkene Ölpreis haben. Risiken hingegen bilden internationale Krisen wie in der Ukraine oder die schwache Erholung der Euro-Zone. Der Geschäftsklimaindex für die Wirtschaft Deutschlands ist auch im Februar wie die letzten fünf Monate gestiegen. Die Unternehmen blicken erneut zuversichtlicher auf den weiteren Geschäftsverlauf. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich robust gegenüber den geopolitischen Unsicherheiten.

2.2 BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Laut statistischem Bundesamt standen 2013 in 1.995 Krankenhäusern Deutschlands (2012: 2.017) insgesamt knapp 501.000 Betten zur stationären Behandlung von Patienten zur Verfügung, 900 Betten weniger als im Jahr 2012. Weiterhin stand fast die Hälfte aller Betten (48,1 %) in einem Krankenhaus in öffentlicher Trägerschaft, rund ein Drittel der Krankenhausbetten (34 %) befand sich in einem freigemeinnützigen Haus. In Einrichtungen privater Träger standen 18 % aller Betten.

Bereits seit längerem zeichnet sich ab, dass die Finanzausstattung zahlreicher Kliniken nicht ausreichend ist. Nach dem Krankenhaus Rating Report 2014 waren fast die Hälfte aller deutschen Krankenhäuser 2012 nicht ausreichend investitionsfähig, um den Substanzerhalt sicherzustellen. Die wirtschaftliche Lage der Kliniken hatte sich 2012 spürbar verschlechtert. So befanden sich 16 % der Kliniken in erhöhter Insolvenzgefahr, knapp doppelt so viele wie noch zwei Jahre zuvor. Weiterhin schrieben im Jahr 2012 35 % der Häuser auf Konzernebene einen Jahresverlust. 2010 betraf dies nur 16 % der Kliniken.

Bedingt durch den demographischen Wandel stieg auch im Jahr 2014 die Nachfrage nach Krankenhausleistungen. Diese wurden den Kliniken allerdings nicht vollständig vergütet, da für nachgefragte und erbrachte Mehrleistungen – unabhängig davon, ob vereinbart oder nicht vereinbart – nach den bekannten gesetzlichen Bestimmungen Preisabschläge hinzunehmen waren. Zusätzlich mussten die Krankenhäuser im Geschäftsjahr 2014 weiterhin auf sogenannte Mehrleistungen, die mit den Krankenkassen vereinbart wurden, einen Abschlag von 25 % hinnehmen. Für nicht vereinbarte Mehrleistun-

gen betragen die Abschläge nach der gesetzlichen Regelung 65 %. Auch durch Preissteigerungen bei den Personalkosten ergaben sich weitere Ergebnisbelastungen.

2013 und 2014 trugen die vom Bundestag beschlossenen Finanzhilfen zwar zu einer Entspannung der Lage bei. 2015 aber droht, ohne Gegenmaßnahmen, wieder eine Verschärfung, da die Kosten stärker als die Erlöse wachsen werden. Laut Krankenhaus Rating Report könnten aufgrund dieser Entwicklung bis 2020 rund 13 % der Krankenhäuser aus dem Markt ausscheiden.

Neben der Finanzierung bleibt auch der Fachkräftemangel eine zentrale Herausforderung, der sich die Kliniken weiterhin stellen müssen. So haben über die Hälfte der deutschen Kliniken Probleme, offene Arztstellen zu besetzen.

2.3 GESCHÄFTSVERLAUF

2.3.1 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsverlauf der RHÖN-KLINIKUM AG, ist auch im Jahr 2014 durch die Transaktion mit der HELIOS Kliniken GmbH und die Fresenius SE & Co. KGaA geprägt.

Von der Transaktion mit Fresenius/Helios ausgenommen sind die Standorte Bad Neustadt, Bad Berka, Frankfurt (Oder) sowie das Universitätsklinikum Gießen und Marburg. Mit diesen fünf Standorten bildet die RHÖN-KLINIKUM AG ein neues hochspezialisiertes Krankenhausportfolio, das sich innovationsgetrieben auf die Behandlungsexzellenz konzentriert.

Aufgrund des signifikant reduzierten Unternehmensumsatzes und des verringerten Geschäftsvolumens sind die Kennzahlen des Geschäftsjahres 2014 nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Trotz zunehmender

Normalisierung des Geschäftsbetriebes im Laufe des Geschäftsjahres beeinflussten die Sondereffekte und Folgen der Transaktion das operative Geschäft erheblich. Durch die Anpassung der Gesellschaft an die neue Struktur sowie durch den Verkaufsprozess sind weitere damit im Zusammenhang stehende Belastungen, etwa in Form von Beratungskosten, entstanden.

Im Hinblick auf die Preisentwicklung zeichnet sich der Krankenhaussektor durch sein reguliertes Vergütungssystem aus. Darauf gründet sich auch die seit mehreren Jahren im Krankenhaussektor auseinander gehende Erlös- und Kostenschere, die sich auch im Geschäftsjahr 2014 operativ belastend ausgewirkt hat. Leistungsausweitungen wurden aufgrund gesetzlicher Regelungen mit Preisabschlägen von teilweise bis zu 65 % vergütet. Im Gegenzug hatten wir zuletzt im Personalkosten- sowie auch im Materialkostenbereich wiederholt Preisanstiege zu verzeichnen, die die Vergütungsentwicklung spürbar überstiegen.

Wir als RHÖN-KLINIKUM werden uns auf die verbleibenden Kliniken konzentrieren und die medizinische Neuorientierung auf Innovation und Behandlungsexzellenz weiter vorantreiben. Unsere Anstrengungen haben zum Ziel, in unseren Kliniken mit modernsten medizinischen Therapien und Verfahren Spitzenmedizin für jedermann anzubieten. Wir sind kontinuierlich bestrebt, unsere Prozesse, Qualität und Strategien zu überprüfen und zu optimieren. Unsere Aktivitäten zur Standortoptimierung durch Überprüfungen des Leistungsportfolios und Identifizierung von Leistungspotenzialen setzen wir auch nach dem Verkauf von Gesellschaften an Fresenius/Helios fort.

So konnten unsere intensiven Bemühungen um eine Realisierung des Partikeltherapiezentrum am Standort des Universitätsklinikums Marburg

im September 2014 erfolgreich durch die Unterzeichnung der notwendigen Verträge und Vereinbarungen abgeschlossen werden. Die Partikeltherapieanlage wird künftig von einer zusammen von der RHÖN-KLINIKUM AG und dem Universitätsklinikum Heidelberg getragenen Gesellschaft – der „Marburger Ionenstrahl-Therapie Betriebs-Gesellschaft“ – betrieben. Auch die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der netzwerkmedizinischen Konzeption nimmt weiter Form an. Die Netzwerkpartnerschaft wird unter der Marke „Wir für Gesundheit“ – einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft mit unseren Netzwerkpartnern Fresenius/Helios und Asklepios – weiter intensiv vorangetrieben.

2.3.2 Entwicklung der von der RHÖN-KLINIKUM AG geführten Kliniken am Standort Bad Neustadt

Die **Herz- und Gefäß-Klinik** in Bad Neustadt a. d. Saale ist eines der größten Zentren für Herz- und Gefäßerkrankungen. Ein Team von Spezialisten und modernste Voraussetzungen für Diagnostik und Therapie bieten Gewähr für eine bestmögliche medizinische Versorgung. Die Auslastung der Klinik stieg in 2014 auf 76,3 % (Vj. 75,0 %). Der Anstieg um 982 Patienten auf 15.986 Patienten (Vj. 15.004 Patienten) bzw. 6,5 % resultiert aus einem Anstieg von 238 Patienten auf 2.442 Patienten (Vj. 2.204 Patienten) im ambulanten Bereich, sowie einer Steigerung von 744 Patienten auf 13.544 Patienten (Vj. 12.800 Patienten) im stationären Bereich. Die Steigerung im stationären Bereich betraf mit 738 Patienten den vollstationären Bereich, der ursächlich auf die Bereiche Kardiologie (+681 Patienten), Kardiochirurgie (+78 Patienten) und Gefäßchirurgie (-21 Patienten) zurückzuführen ist, sowie mit 6 Patienten den vor-, nach- und teilstationären Bereich.

Die operativen Leistungen stiegen um 1,6 % bei einer Belegungssteigerung im vollstationären Bereich um 1,8 %. Die durchschnittliche Verweildauer sank von 8,6 Tagen auf 8,2 Tage.

Die **Klinik für Handchirurgie** in Bad Neustadt a. d. Saale hat im Jahr 2014 insgesamt 20.946 Patienten (Vj. 19.897 Patienten) stationär oder durch eine ambulante Behandlung versorgt. Der Anstieg um 1.049 Patienten (5,3 %) auf 20.946 Patienten betrifft mit 298 Patienten den akut-vollstationären Hauptleistungsbereich der Klinik. Die steigenden Patientenzahlen sind auf die Bereiche Schulterchirurgie (+117 Patienten), Handchirurgie (+40 Patienten) und Fußchirurgie (+141 Patienten) zurückzuführen. Im ambulanten (+311 Patienten), sowie im vor- und nachstationären Bereich (+442 Patienten) der Klinik sind ebenfalls Steigerungen bei den Fallzahlen festzustellen, während im Bereich der Anschlussheilbehandlung die Fallzahl auf ähnlichem Niveau des Vorjahres verbleibt (141 Patienten).

Die **Psychosomatische Klinik** in Bad Neustadt a. d. Saale verfügt über 218 Betten im Akutbereich. Im Rehabilitationsbereich werden 122 Betten vorgehalten. Die Gesamtzahl der behandelten Patienten ist um 3,8 % bzw. 129 Fälle auf 3.254 (Vj. 3.383) gesunken. Davon wurden im Akutbereich 2.203 (Vj. 2.262) und im Rehabilitationsbereich 1.051 (Vj. 1.121) Patienten behandelt.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir bei unseren Planbetten keine Veränderungen und gehen von einem moderaten Anstieg der Patientenzahlen aus.

2.3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der RHÖN-KLINIKUM AG verbesserten sich im Geschäftsjahr 2014 um 3,8 %

(Vj. 2,3 %) auf 159,8 Mio. € (Vj. 154,0 Mio. €), was im Wesentlichen auf die Bereiche Herz- und Gefäß-Klinik und Klinik für Handchirurgie zurückzuführen ist.

Das Beteiligungsergebnis verminderte sich um 124,1 Mio. € auf 8,2 Mio. €. Von diesem Rückgang entfallen 69,7 Mio. € auf Erträge aus Beteiligungen sowie 54,4 Mio. € auf Erträge aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen inkl. Aufwendungen aus Verlustübernahmen. Der Zinsaufwandssaldo verminderte sich im Geschäftsjahr aufgrund der vorzeitigen Zurückführung von Finanzverbindlichkeiten um 47,7 Mio. €.

Der Materialaufwand und die betrieblichen Aufwendungen stiegen um 23,3 Mio. € bzw. 27,0 %. Die Sachkostenquote hat sich dementsprechend von 56,0 % auf 68,5 % erhöht. Der Anstieg ist in erster Linie auf Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Partikeltherapiezentrum in Marburg (23,0 Mio. €) zurückzuführen, das künftig von einer gemeinsam von der RHÖN-KLINIKUM AG und dem Universitätsklinikum Heidelberg getragenen Gesellschaft - der „Marburger Ionenstrahl-Therapie Betriebs-Gesellschaft des Universitätsklinikums Heidelberg mit beschränkter Haftung“ betrieben wird.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 8,8 Mio. € bzw. 10,6 % auf 92,2 Mio. € (Vj. 83,4 Mio. €). Der Anstieg entfällt mit 8,6 Mio. € auf virtuelle Aktien, die die RHÖN-KLINIKUM AG den Vorständen erstmalig gewährt. Die Personalquote stieg von 54,1 % auf 57,7 %.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 12,1 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €) sind aufgrund einer Neubewertung der Nutzungsdauer von Gebäuden sowie aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibun-

gen auf immaterielle Vermögensstände angestiegen. Die Abschreibungsquote beträgt 7,5 % (Vj. 3,8 %).

Das Finanzergebnis reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 881,9 Mio. € auf 325,0 Mio. €. Davon entfallen 668,0 Mio. € auf das niedrigere Ergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen, 69,7 Mio. € auf niedrigere Beteiligungserträge, 54,4 Mio. € auf gesunkene Erträge aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme und 47,7 Mio. € auf eine Erhöhung des Saldos aus Zinsaufwendungen, Zinserträgen und Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens. Zudem belasten die Abschreibungen auf Finanzanlagen das Finanzergebnis mit 42,1 Mio. €.

Insgesamt hat sich das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag um 919,4 Mio. € auf 289,8 Mio. € (Vj. 1.209,2 Mio. €) reduziert (Vj. Anstieg um 1.068,4 Mio. €).

Der Steuerertrag von 1,2 Mio. € ergibt sich aus der Veränderung von Bewertungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (latenter Steuerertrag).

Der Jahresüberschuss reduzierte sich um 898,4 Mio. € auf 291,1 Mio. € (Vj. 1.189,5 Mio. €).

Die im Lagebericht 2013 prognostizierten Umsatzerlösen von rund 150 Mio. € haben wir mit ca. 10 Mio. € übertroffen. Aufgrund der Einmal-effekte im Zusammenhang mit der Unternehmenstransaktion Fresenius/Helios und der Umstrukturierung der Finanzverschuldung haben wir einen Jahresüberschuss im niedrigen bis mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich prognostiziert, den wir mit 291,1 Mio. € erreicht haben.

2.3.4 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.986,4 Mio. € bzw. 56,7 % auf 1.513,9 Mio. € reduziert (Vj. Anstieg um 1.099,3 Mio. € bzw. 45,8 % auf 3.500,3 Mio. €). Auf der Aktivseite ist ein deutlicher Rückgang bei den Finanzanlagen mit 322,2 Mio. € sowie den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit 2.314,1 Mio. € festzustellen. Demgegenüber ist der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten um 659,4 Mio. € angestiegen. Diese Veränderungen sind im Wesentlichen auf die Transaktion mit Fresenius/Helios zurückzuführen.

Bedingt durch den Aktienrückkauf (1.630,4 Mio. €) nahm auf der Passivseite das Eigenkapital um 1.373,9 Mio. € (Vj. Anstieg um 1.155,0 Mio. €) bzw. 55,8 % (Vj. Anstieg um 88,4%) ab.

Das Fremdkapital ohne Sonderposten nach dem KHG verminderte sich in Folge der vorzeitigen Rückführung der der Finanzverbindlichkeiten um 612,7 Mio. € (Vj. 55,6 Mio. €) bzw. 59,0 % (Vj. 5,1 %).

Die Eigenkapitalquote von 70,3 % im Vorjahr hat sich auf 71,8 % erhöht.

Das langfristige Vermögen von 724,3 Mio. € (Vj. 1.055,7 Mio. €) wird – wie im Vorjahr – in voller Höhe durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten von zusammen 1.240,4 Mio. € (Vj. 3.160,2 Mio. €) finanziert. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten verringern sich um 19,7 % und betragen 18,0 % (Vj. 9,7 %) des Gesamtvermögens.

2.3.5 Investitionen und Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2014 haben wir in das Anlagevermögen - ohne Ausleihungen - insgesamt

27,2 Mio. € (Vj. 48,7 Mio. €) investiert. Davon betrafen 20,0 Mio. € die Beteiligung an der Marburger Ionenstrahl-Therapie Betriebs-Gesellschaft des Universitätsklinikums Heidelberg mit beschränkter Haftung, 5,6 Mio. € (Vj. 17,1 Mio. €) immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie 1,6 Mio. € Kapitalerhöhungen an verbundene Unternehmen (Vj. 31,6 Mio. € Unternehmenserwerbe und Kapitalerhöhungen an verbundene Unternehmen). Die in 2014 neu gewährten Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 14,7 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €).

2.3.6 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2014 waren in der RHÖN-KLINIKUM AG 1.519 (Vj. 1.571) Mitarbeiter, d. h. 3,3 % weniger als im Vorjahr (Vj. Anstieg um 1,7 %), beschäftigt. Der Anteil ärztlicher Mitarbeiter steigt stichtagsbezogen auf 14,1 % (Vj. 12,6 %) und der Anteil der pflegerischen und medizinischen Fachkräfte steigt auf 63,0 % (Vj. 59,8 %).

Die gesetzlichen Sozialabgaben einschließlich der Aufwendungen für Altersvorsorge betragen 13,0 % (Vj. 14,8 %) der Lohn- und Gehaltsaufwendungen.

3 NACHTRAGSBERICHT

Im laufenden Jahr 2015 konnte mit der Deutschen Rentenversicherung eine Einigung bezüglich der Höhe der Sozialversicherungsbeiträge erzielt werden. Aufgrund der im Jahr 2011 durch das Hauptzollamt Schweinfurt durchgeführten Untersuchungen bei den Reinigungsgesellschaften des RHÖN-KLINIKUM Konzerns wurden Sozialversicherungsbeträge nachgehoben. Mit der geschlossenen Vereinbarung erledigen sich sämtliche möglichen Nachforderungen. Die hierfür gebildete Rückstellung

unterliegt dem entsprechenden Verbrauch sowie einer Auflösung von rund € 20 Mio. im ersten Quartal 2015. Darüber hinaus sind seit dem 31. Dezember 2014 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG erwartet wird.

4 PROGNOSEBERICHT

4.1 STRATEGISCHE ZIELSETZUNG

Die tiefgreifenden Veränderungen der Unternehmensstruktur und die strategische Neuausrichtung unseres Konzerns folgen nicht allein der Routine des üblichen Tagesgeschäfts. Vor dem Hintergrund der weiterhin anspruchsvollen gesundheitsmarktspezifischen Rahmenbedingungen in einem stark regulierten Wettbewerbsumfeld trägt die nachhaltige Orientierung auf Behandlungsexzellenz und Qualität mittelfristig ebenso zur dynamischen Entwicklung unseres Unternehmens bei, wie der konsequente weitere Ausbau der Netzwerkmedizin. Mit Nachdruck werden wir für eine angemessene Vergütung unserer universitätsmedizinischen Spitzenleistungen eintreten.

Wir konzentrieren uns weiter auf den Ausbau unserer Behandlungsexzellenz. Wir sind und bleiben einer der großen Klinikbetreiber in Deutschland, bei denen hohe Investitionen aus den Überschüssen der Kliniken finanziert werden. Dies bildet die Basis für eine nachhaltige, effiziente und damit auch bezahlbare klinische Versorgung. Dabei gehen wir bewusst auf die tatsächlichen Patientenbedürfnisse ein und schaffen die Voraussetzungen für eine patientennahe und offene Medizin von morgen.

Wir gehen nach dem Abschluss der Verkaufstransaktion mit einer soliden Bilanzstruktur in

die Zukunft. Unsere finanzielle Leistungsfähigkeit ist die Voraussetzung, um künftig durch medizinische Innovationen organisch und – bei entsprechender Opportunität – auch akquisitorisch zu wachsen. Das Unternehmen kann sich nach dem Abschluss der Transaktion nun mit ganzer Kraft darauf konzentrieren, die mit der Neuausrichtung verbundenen Umsatz- und Ergebnisperspektiven zu realisieren.

Auch künftig wird ein qualifiziertes internes und externes Wachstum der bestimmende Faktor für die Entwicklung des Konzerns sein. Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ist internes Umsatzwachstum nur in Grenzen möglich.

Nicht außer Acht lassen werden wir die qualitative und quantitative Verbreiterung unseres Leistungsangebotes an bereits bestehenden Standorten. Zusammen mit Kooperationspartnern wollen wir in unseren Regionen ein flächendeckendes Versorgungsnetz aufbauen.

4.2 KONJUNKTUR UND RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Aussicht für eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist nach den jüngsten Prognosen wahrscheinlich geworden. Der Wirtschaftsausblick im Eurogebiet und in den angrenzenden Ländern ist mit seinen Risiken weiterhin allerdings ungewiss, obwohl auch hier positive Signale zu verzeichnen sind. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute gehen davon aus, dass im Eurogebiet das Bruttoinlandsprodukt weiter leicht steigen wird.

Wir erwarten auch bedingt durch den weiteren demographischen Wandel in der Bevölkerung für das laufende Jahr 2015 und die kommenden Jahre eine steigende Nachfrage nach Krankenhausleistungen. Diese wird den Kliniken nicht

vollständig vergütet, da für nachgefragte und erbrachte Mehrleistungen – unabhängig davon, ob vereinbart oder nicht vereinbart – nach den bekannten gesetzlichen Bestimmungen Preisabschläge hinzunehmen sind. Auf der Kostenseite rechnen wir auch im Jahr 2015 mit deutlichen Lohn- und Sachkostensteigerungen von 2 % bis 3 %, denen auf der Erlösseite kein entsprechender Ausgleich gegenübersteht.

Die Vergütung der Krankenhäuser unterliegt einer Preissteigerung, die sich auf den sogenannten „Orientierungswert“ bezieht. Der vom Statistischen Bundesamt (Destatis) aus der Entwicklung verschiedener Kostenkomponenten zu ermittelnde Orientierungswert gibt den Spielraum der Preisanpassung für Krankenhausleistungen vor. Ursprünglich sollte er die Grundlohnrate als Bemessungsgrundlage vollständig ablösen. Die Neuregelung sieht nun aber den Abgleich von Orientierungswert und Grundlohnrate vor, wobei der höhere Wert zum Tragen kommt. Der höhere Wert für das Jahr 2015 wird die Grundlohnrate mit einer Veränderung von 2,53 % sein.

Die bundeslandspezifische Vergütung der Krankenhäuser durch den Landesbasisfallwert kappt die beschriebene Preissteigerung durch den Fehlschätzungsausgleich des Landesbasisfallwerts. Dieser Fehlschätzungsausgleich verringert die Preissteigerung im Folgejahr, wenn im abgelaufenen Jahr die auf Bundeslandebene vereinbarten Leistungen zu hoch waren.

Zusätzlich müssen die Krankenhäuser im Geschäftsjahr 2015 und in den drei folgenden Jahren weiter den sogenannten „Mehrleistungsabschlag“ von 25 %, für die mit den Krankenkassen vereinbarten Mehrleistungen, hinnehmen. Für nicht vereinbarte Mehrleistungen sehen die gesetzlichen Regelungen Abschläge von zusätzlich 65 % vor. Bei Preissteigerungen am oberen Ende der ursprünglich angenommenen 2,0 % bis

3,0 % für Personalkosten und einer in den landesweiten Basisfallwerten enthaltenen gekappten Preissteigerungsrate ergeben sich weitere Ergebnisbelastungen, die entsprechend kompensiert werden müssen.

Unabhängig von der im Personalbereich vorherrschenden Tarifschere ist die Beschaffung von qualifiziertem Spitzenpersonal im Ärztlichen Dienst sowie in der Pflege aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels und der demographischen Entwicklung eine für die Zukunft zu bewältigende Aufgabe. Wir begegnen dieser und dem vermehrt von Arbeitnehmern zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit gezielten Konzepten zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen.

Für die Gesundheitslandschaft in Deutschland und besonders die Krankenhäuser müssen künftig weitere Effizienzpotenziale zur Verfügung stehen bzw. sie müssen in der Lage sein, diese durch geeignete investive Maßnahmen zu heben. Ist dies nicht der Fall, wird der bestehende Ergebnis- und Margendruck weiter anhalten.

Damit wird sich die selektive Entwicklung auf der Leistungserbringerseite fortsetzen und verschärfen. Aus unserer Sicht werden nur diejenigen Krankenhäuser nachhaltig und unabhängig am Markt bestehen können, die in der Lage sind, ihr Leistungsportfolio kontinuierlich auszuweiten und gleichzeitig ihre Prozessqualität rund um den Patienten zu verbessern. Wir überprüfen und optimieren kontinuierlich unsere Prozesse und Strategien. Darauf aufbauend werden wir konzernweit auf die gesundheitspolitischen Herausforderungen reagieren. Wir sehen uns daher auch für die kommenden Jahre mit Blick auf unsere Wachstumschancen sehr gut aufgestellt.

4.3 PROGNOSE

Im Jahr 2015 wirken wir intensiv darauf hin, dass die RHÖN-KLINIKUM AG kontinuierliche Fortschritte als ein leistungsstarker, homogener Konzern von insgesamt zehn exzellenten Kliniken an fünf Standorten macht; alle Einrichtungen sind durch eine enge Verzahnung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre sowie eine hohe ärztliche und pflegerische Qualität geprägt. Zugleich stehen wir für unseren Anspruch ein, auch in Zukunft ein maßgeblicher Pionier innovativer Entwicklungen und ein dynamischer Mitgestalter der Gesundheitswirtschaft zu sein.

Im Geschäftsjahr 2015 gehen wir für den RHÖN-KLINIKUM Konzern von etwa 5.300 Betten in zehn Kliniken an fünf Standorten in vier Bundesländern aus. Unsere Prognose werden wir mit rund 15.500 Mitarbeitern erreichen. Damit gehören wir zu den größten Klinikbetreibern in Deutschland.

Für das laufende Geschäftsjahr 2015 – das erste vollständige Geschäftsjahr mit neu strukturiertem Portfolio – rechnet der Konzern mit einem Umsatz in der Größenordnung zwischen 1,08 Mrd. € und 1,12 Mrd. € sowie einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 145 Mio. € und 155 Mio. €. Hierbei kommen nach 2013 und 2014 auch im laufenden Geschäftsjahr ergebnisseitig Einmal-effekte zum Tragen – wenngleich auch nicht in einer den vergangenen zwei Jahren vergleichbaren Höhe. Diese positiven und negativen Sondereinflüsse bewegen sich jeweils im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich; sie werden schrittweise über das gesamte Geschäftsjahr 2015 zu Buche schlagen und sich im Zuge dessen teilweise kompensieren. Zu berücksichtigen sind hier regulatorische Eingriffe, Fortschritte bei der Bewältigung größerer Rechtslasten und mögliche positive Effekte aus der bilan-

ziellen Restabwicklung der Transaktion mit Fresenius/Helios. Unser Ausblick steht natürlich unter dem Vorbehalt etwaiger regulatorischer Eingriffe mit Auswirkungen auf die Vergütungsstruktur im kommenden Jahr.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir für die RHÖN-KLINIKUM AG bei einem Umsatzvolumen von ca. 163 Mio. € einen Jahresüberschuss von ca. 71 Mio. €.

5 CHANCEN UND RISIKOBERICHT

Eine wertorientierte und nachhaltige Unternehmensführung wird entscheidend durch ein gelebtes Chancen- und Risikomanagement geprägt. Der Umgang mit Chancen und Risiken und deren nachhaltige Steuerung sehen wir als unternehmerische Kernaufgabe an und diese ist im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG fest in der Führungskultur verankert. Unsere wertorientierte Unternehmensstrategie ist darauf ausgelegt, die Unternehmensressourcen vor verlustträchtigen Risiken zu schützen und neue Chancen zu identifizieren sowie die Interessen unserer Aktionäre und anderer Kapitalmarktteilnehmer zu wahren.

Unser unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Die Herausforderung für uns liegt darin, in angemessener Weise mit diesen umzugehen – denn nur ein Unternehmen, das seine wesentlichen Risiken rechtzeitig erkennt und ihnen systematisch begegnet, ist gleichzeitig in der Lage, auch sich bietende Chancen zu erkennen und unternehmerisch verantwortlich zu nutzen. Insbesondere unsere Patienten sind darauf angewiesen, dass wir Chancen und Risiken adäquat handhaben. Wir als Gesundheitsdienstleister sehen die Gefährdung von Leben und Gesundheit unserer Patienten stets als größtes Risiko, denn in medizinischen und pflegerischen Berei-

chen können selbst kleinste Fehler verheerende Auswirkungen haben. Deshalb genießen Maßnahmen, die diese Risiken vermeiden, bei uns höchste Priorität. Dabei gilt es, Chancen und Risiken permanent gegeneinander abzuwägen.

5.1 RISIKOBERICHT

5.1.1 Risikomanagementsystem

Der Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, dessen Ziel es ist, drohende Risiken frühzeitig zu erkennen und diesen im Rahmen eines systematischen Prozesses zielgerichtet zu begegnen. Unser implementiertes Risikomanagementsystem trägt der gesetzlich vorgeschriebenen Früherkennung von bestandsgefährdenden Risiken in vollem Umfang Rechnung und übersteigt die Anforderungen nach § 91 Abs. 2 AktG. Dem innerhalb der Unternehmenszentrale implementierten Risikomanagement obliegt die Aufgabe, das Risikomanagementsystem kontinuierlich in Richtung Best Practice weiterzuentwickeln und bei Bedarf neuen Erkenntnissen und Anforderungen anzupassen. Im Rahmen des Risikomanagements besteht auch die Möglichkeit, Chancen zu melden. Unserem Risikomanagementsystem liegen eine Konzernrisikorichtlinie sowie weitere erläuternde Dokumente zugrunde. In der Konzernrisikorichtlinie sind sowohl die Grundsätze des Risikomanagements als auch die konzernweit einheitlich verbindlichen Vorgaben für den Risikomanagementprozess und die entsprechenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten beschrieben. Die Dokumentation des eigentlichen Risikomanagementprozesses erfolgt über eine eigens hierfür angeschaffte Softwarelösung. Indem wir das Risikomanagementsystem regelmäßig überprüfen, bewerten und an sich permanent ändernde Rahmenbedingungen anpassen, sichern wir die Akzeptanz des Systems im Unternehmen. Die

Interne Revision wird anlassbezogen vom Vorstand mit der prozessunabhängigen Prüfung von Sachverhalten beauftragt. In diesem Zusammenhang überwacht sie auch die Funktionsfähigkeit und die korrekte Anwendung der Vorgaben zum Risikomanagement in Teilbereichen oder Gesellschaften der RHÖN-KLINIKUM AG.

Grundsätze unseres Risikomanagements

- Jeder ist verantwortlich
Jeder Mitarbeiter hat die persönliche Pflicht, aktiv Schäden von unseren Patienten, unseren Geschäftspartnern und vom Unternehmen abzuwenden.
- Nicht alle Risiken sind vermeidbar, aber jedes Risiko ist steuerbar
Risiken sind nicht immer vermeidbar, können aber durch eine frühzeitige Identifikation gesteuert werden. Möglichkeiten der Risikosteuerung bilden die Risikovermeidung, die Risikoverminderung, die Risikoüberwälzung oder die Risikoakzeptanz. Um eine effiziente Risikobewältigung zu gewährleisten und Rückschlüsse auf die Gesamtrisikolage zuzulassen, werden Risiken systematisch bewertet und dokumentiert. Die Gefährdung von Leben und Gesundheit wird dabei von uns immer als hohes und als unser größtes Risiko angesehen.
- Risikomanagement – wir wollen immer besser werden
Präventiv festgelegte Verfahren, klar definierte Strukturen und das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen bilden die Basis unseres Risikomanagements. Um die Abläufe regelmäßig zu optimieren und um die Einhaltung der Vorgaben zu prüfen, muss jedes Unternehmen im Konzern seine Risiken kon-

tinuierlich überprüfen, bewerten und an sich ändernde Bedingungen anpassen. Akut auftretende Risiken, die den Bestand eines Unternehmens gefährden können, sind wie bisher auch direkt und schnellstmöglich dem Vorstandsvorsitzenden zu melden.

Unser Risikomanagementprozess

Unser Risikomanagement umfasst eine Reihe von Prozessen, mit deren Hilfe Risiken, die die Verwirklichung der Ziele und Chancen des Unternehmens gefährden können, erfasst, bewertet und gesteuert werden können. Es fasst alle geplanten Aktivitäten und organisatorischen Regelungen im Unternehmen zusammen, die darauf ausgerichtet sind, relevante Risiken zu handhaben. Hierdurch sollen die Risiken beherrschbar gemacht werden. Dabei bezieht sich unser Risikomanagement nicht ausschließlich auf finanzielle Risiken, sondern auf Risiken aller Art im Unternehmen.

Wir verstehen Risikomanagement als einen kontinuierlichen Prozess, der in die Phasen Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -bewältigung, Risikoüberwachung und Risikokommunikation unterteilt ist.

Die Risikoidentifikation umfasst die systematische und strukturierte Erfassung der relevanten Risiken der RHÖN-KLINIKUM AG und ihrer Tochterunternehmen und dient der Identifizierung der relevanten Risiken und der Erfassung dieser im Risikomanagementsystem. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch im Vorfeld festgelegte Verantwortlichkeiten unter Zuhilfenahme eines Risikoatlasses, in dem die dort dargestellten Risikokategorien auf Risiken untersucht werden. Die Festlegung der Kategorien im Risikoatlas erfolgt zentral, die Risikoidentifikation dezentral. Die Risikoidentifikation ist aufgrund der sich

ständig ändernden Verhältnisse und Anforderungen eine kontinuierliche Aufgabe. Risikoidentifikation und Chancenerkennung sind deshalb bei uns in die geschäftsüblichen Arbeitsabläufe integriert, denn nur Chancen und Risiken, die wir kennen, können wir auch steuern.

Relevante Risiken werden von den jeweiligen Verantwortlichen analysiert und bewertet. Die Risikoanalyse und -bewertung erfolgt durch Herleitung der Wahrscheinlichkeit des Auftretens und der möglichen monetären Auswirkung des Risikos (Schadenshöhe), unter Erläuterung der Bewertungsannahmen (Bruttobewertung).

Die Risikosteuerung und -bewältigung umfasst die Aufgabe, mit welchen Maßnahmen Risiken gesteuert werden können. Hierzu sind zu jedem identifizierten Risiko geeignete Maßnahmen mit dem zu erwartenden Maßnahmeneffekt zu hinterlegen.

Möglichkeiten der Risikosteuerung und -bewältigung sind die Risikovermeidung, die Risikoverminderung, die Risikoüberwälzung oder die Risikoakzeptanz. Primäres Ziel der Risikosteuerung ist, unter Abwägung der damit verbundenen Chancen, die Risikominimierung und, wenn möglich, die Risikovermeidung. Durch den Ausweis der zu erwartenden Maßnahmeneffekte können die Wirksamkeit der Maßnahmen und die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen bestimmt werden. Dabei sind die in Betracht gezogenen Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten abzuwägen und so zu wählen, dass hierdurch die zu erwartende Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. Schadenshöhe in die unternehmenseigenen Grenzen der Risikotoleranz gelenkt werden.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden die Umsetzung eingeleiteter Maßnahmen und de-

ren Auswirkungen geprüft. Die Ergebnisse des Risikomanagementprozesses werden zu den festgelegten Terminen zur Verfügung gestellt. Durch eine zeitnahe, offene interne und externe Kommunikation schaffen wir Vertrauen und die Basis für Selbstkritik und kontinuierliches Lernen.

5.1.2 Risiken

Unter Risiken verstehen wir Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der RHÖN-KLINIKUM AG, die sich negativ auf die Erreichung der gesetzten Unternehmensziele, die künftige Aufgabenerfüllung sowie auf Qualität und Reputation der RHÖN-KLINIKUM AG und ihrer Tochtergesellschaften auswirken können.

Nicht alle Risiken sind gleich wichtig. Um eine effiziente Risikobewältigung zu gewährleisten, wird eine systematische Bewertung der identifizierten Risiken durchgeführt. Die Risikobewertung erfolgt durch Ermittlung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen monetären Auswirkung des Risikos unter Berücksichtigung von bereits bestehenden und geplanten Maßnahmen. Die Klassifizierung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung erfolgt mittels einer Risikomatrix in jeweils drei Stufen: niedrig, mittel, hoch. Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einer hohen Auswirkung stufen wir als bestandsgefährdend ein. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit klassifizieren wir eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit ab größer 30 % sowie eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit ab größer 70 %. Generell sind alle Risiken, unabhängig vom Risikobetrag, zu melden. Als hoch werden bestandsgefährdende Risiken bewertet.

Auswirkung				
hoch				
mittel				
niedrig				
	niedrig	mittel	hoch	Eintrittswahrscheinlichkeit

Die RHÖN-KLINIKUM AG ist wie jedes andere Unternehmen verschiedenen Quellen der Unsicherheit ausgesetzt. Als Gesundheitsdienstleister setzen wir uns zudem mit einer äußerst komplexen Risikolandschaft auseinander. Faktoren, wie die ordnungspolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, der zunehmende Kosten-, Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck innerhalb der Branche oder die steigenden Ansprüche der Patienten eröffnen nicht nur Chancen sondern bergen auch Risiken. Betriebswirtschaftliches Potenzial und bestehende Risiken sind im Krankenhaussektor i. d. R. durch langfristige Zyklen geprägt. Kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes bilden daher eher die Ausnahme.

Nachstehende Risikofelder haben maßgeblichen Einfluss auf die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Leistungswirtschaftliche Risiken

Aufgrund der staatlichen Krankenhausbedarfsplanung verfügen alle Plankrankenhäuser in Deutschland faktisch über einen staatlich regulierten Gebietsschutz. Klassische Markt- und Absatzrisiken bestehen nur dort, wo Standort-schließungen durch Planfortschreibungen festgelegt werden bzw. die Qualitätseinschätzung eines Krankenhauses durch einweisende Ärzte oder Patienten deutlich schlechter ausfällt als für benachbarte Kliniken und dadurch Patientenwanderbewegungen ausgelöst werden.

Leistungsschwankungen in unseren Einrichtungen, Leistungsverschiebungen vom stationären in den ambulanten Bereich sowie die regulierte Preissetzung können zu Umsatzeinbußen und Kostensteigerungen und damit zu Ergebnisbeeinträchtigungen führen. Durch regelmäßige Zeit- und Betriebsvergleiche bezüglich Leistung, Umsatz und Ergebnis sowie ausgewählter be-

triebswirtschaftlicher Kennzahlen und anderen Indikatoren können wir frühzeitig unerwünschte Entwicklungen erkennen. Wo angebracht und notwendig können wir korrigierend eingreifen. Damit steuern wir ein überschaubares niedriges Risikopotenzial.

Betriebsrisiken

Der medizinische Fortschritt und der Anspruch, Patienten als Ganzes und nicht partikulär zu diagnostizieren und zu therapieren, erfordern eine Organisation von immer stärker interdisziplinär-arbeitsteiligen Prozessen. Dieser Kooperationsbedarf besteht nicht nur im Krankenhaus, sondern auch zwischen der ambulanten und stationären Versorgung. Störungen im Prozessablauf bergen Risiken für den Patienten und die Klinik. Wir legen allerhöchsten Wert darauf, diese Risiken zu minimieren, indem wir Behandlungsqualität mit qualifizierten und geschulten Mitarbeitern durch leitliniengerechtes Vorgehen in betriebssicheren und hygienegerechten Krankenhausgebäuden sicherstellen. Die permanente Überwachung aller Aufbau- und Ablauforganisationen bei der Behandlung von Patienten sowie die konsequente Ausrichtung aller Anstrengungen auf die Bedürfnisse unserer Patienten erzeugen ein Höchstmaß an Behandlungsqualität und begrenzen bestehende Betriebsrisiken.

Neben den typischen klinischen Risikofeldern im Umfeld der Patientensicherheit (Hygiene, Pflege und medizinische Versorgung) werden in den Kliniken, wie in den Vorjahren auch, Risiken aufgrund von Überalterung von Geräten in der Medizintechnik, beim Brandschutz und im EDV-Ausfall gesehen. Die Risiken sind zwar existent, werden aber im Allgemeinen aufgrund von bestehenden Maßnahmenkatalogen als niedrig bewertet. Für nicht abwendbare Risiken besteht ein angemessener und regelmäßig aktualisierter Versicherungsschutz.

Beschaffungsrisiken

In Zeiten des wachsenden wirtschaftlichen Drucks auf die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft gewinnen – neben dem optimalen Einsatz von Sachmitteln – die Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter zunehmend an Bedeutung.

Krankenhäuser weisen üblicherweise Personalkostenquoten zwischen 50 % und 70 % aus. Daraus ergibt sich nicht nur eine beträchtliche Abhängigkeit von tariflichen Entwicklungen. Ferner ist der Erfolg von Einrichtungen im Gesundheitswesen davon abhängig, dass man im erforderlichen Umfang ausreichend qualifiziertes Personal jederzeit rekrutieren kann, um die gesteckten Wachstumsziele zu erreichen.

Deshalb ist es für uns von zentraler Bedeutung sicherzustellen, dass wir Fachkräfte von uns überzeugen und an unser Unternehmen binden können. Durch den Aufbau und Ausbau strukturierter Rekrutierungs- und Qualifizierungskonzepte für den ärztlichen Dienst, die Pflege und die Gesundheitsberufe sowie für unsere Führungskräfte sehen wir Möglichkeiten, dem gegenwärtigen Personalmangel effizient zu begegnen und stufen die Personalrisiken als vergleichsweise niedrig ein.

In Bezug auf die Materialbeschaffung sind wir im Bereich medizinischer Einrichtungen und Ausstattungen sowie beim medizinischen Bedarf auf Fremdanbieter angewiesen. Aus diesen Geschäftsbeziehungen können Risiken, beispielsweise ausgelöst durch Lieferschwierigkeiten und Qualitätsprobleme, entstehen. Konzernweit stellen wir durch kontinuierliche Markt- und Produktbeobachtung sicher, dass sich Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten, von Produkten und Dienstleistern in engen Grenzen halten und stufen Risiken aus diesem Bereich ebenfalls als niedrig ein.

Umfeld- und Branchenrisiken

Von den Entwicklungen der Binnenkonjunktur sind wir nur mittelbar betroffen, da die Gesundheitsausgaben vom Beitragsaufkommen der Versicherten und damit von der Lage am Arbeitsmarkt abhängen. Da wir ausschließlich auf dem inländischen Gesundheitsmarkt tätig sind, berühren uns außenwirtschaftliche Faktoren kaum.

Zurzeit prägen zwei wesentliche Entwicklungen unsere Branche. Zum einem nimmt die Nachfrage nach medizinischen, insbesondere auch Spitzenmedizinischen Leistungen weiter zu. Demgegenüber wird die Vergütung der erbrachten Leistungen nicht angemessen angepasst. Mit der unternehmerischen Neuausrichtung und der Konzentration auf hochwertige und vergleichsweise ausreichend vergütete medizinische Versorgungsleistungen sehen wir uns für die Zukunft gut aufgestellt.

Bei künftigen Unternehmenstransaktionen entstehen generell rechtliche Risiken – insbesondere im kartellrechtlichen Bereich. Entscheidungen des Kartellamts haben damit auch Einfluss auf einen im Gesundheitsbereich tätigen Konzern. Daraus resultierende Risiken werden von uns bei Bedarf überwacht und bewertet. Auch aus bestehenden Unternehmenskaufverträgen eventuell entstehende Risiken werden regelmäßig überwacht und bewertet.

Das Ermittlungsverfahren gegen Servicegesellschaften hatte sich bereits im Laufe des Jahres 2012 gegen juristische Personen, die in einem Vertragsverhältnis mit Servicegesellschaften stehen, ausgeweitet. Zwischenzeitlich wurde das Ordnungswidrigkeitenverfahren gegen alle Kliniken eingestellt.

Uns betreffende Umfeld- und Branchenrisiken stufen wir als sehr niedrig ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wir sind ausschließlich in Deutschland tätig, unterliegen also keinen Transaktions- und Währungsrisiken.

Aus dem Liquiditätszufluss aus dem Verkaufserlös der Transaktion mit Fresenius/Helios haben wir einen Großteil der Finanzschulden zurückgeführt. Die bestehenden Finanzschulden betragen 216,0 Mio. € (Vj. 865,1 Mio. €) und die zinstragende Anlagen 1.014,8 Mio. € (Vj. 517,9 Mio. €).

Wertpapiere, ausgenommen 24.000 Stück eigene Aktien, werden in der RHÖN-KLINIKUM AG nicht gehalten. Entsprechende Bonitäts- und Kursrisiken bestehen ebenfalls nicht.

Ergebnisse der Risikoinventur und Gesamteinschätzung

Im Rahmen der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2014 wurden uns keine bestandsgefährdenden Risiken gemeldet. Die Grundsätze des gesetzlich vorgeschriebenen Systems zur Früherkennung von bestandsgefährdenden Risiken wurden im Berichtsjahr analog zu den Vorjahren fortgeführt.

Die Überprüfung der Risikolage im Konzern und in den Einzelgesellschaften der RHÖN-KLINIKUM AG sowie in der RHÖN-KLINIKUM AG selbst hat für das Geschäftsjahr 2014 als Gesamteinschätzung ergeben, dass bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch für den Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG bestehen und weiterhin auch keine entwicklungsbeeinträchtigenden Sachverhalte gesehen werden. Die Risikoeinschätzung der einzelnen Gesellschaften sowie die Gesamtrisikolage im Konzern und in der RHÖN-KLINIKUM AG selbst werden weiterhin als niedrig eingestuft.

5.2 CHANCENBERICHT

Analog zum Risikobegriff, verstehen wir unter Chancen Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der RHÖN-KLINIKUM AG, die sich positiv auf die Erreichung der gesetzten Unternehmensziele, die künftige Aufgabenerfüllung sowie auf Qualität und Reputation der RHÖN-KLINIKUM AG auswirken können. Im Rahmen des Risikomanagements besteht die Möglichkeit, auch Chancen zu melden.

Um Chancen wahrnehmen zu können, müssen manchmal mögliche Risiken bewusst in Kauf genommen werden. So z. B. setzt jeder medizinische Eingriff den Patienten einer Gefahr aus, aber er verschafft ihm auch die Chance auf Heilung.

Wir sind kontinuierlich bestrebt, unsere Prozesse und Strategien zu überprüfen und zu optimieren. Unsere Aktivitäten zur Standortoptimierung durch Überprüfungen des Leistungsportfolios und Identifizierung von Leistungspotenzialen haben wir im Geschäftsjahr 2014 fortgesetzt und unsere Unternehmensstrategie aufgrund des inzwischen abgeschlossenen Verkaufs von insgesamt 43 Kliniken neu ausgerichtet. Jede unternehmerische Neuorientierung bietet auch Chancen. Deshalb sind wir überzeugt, im neuen unternehmerischen Zuschnitt zusätzliche Wachstums- und Ergebnispotenziale generieren zu können.

Im Jahr 2014 haben wir unser „Medical Board“ berufen, das mit anerkannten Spitzenmedizinern von allen Standorten unseres Unternehmens besetzt ist. Seine Aufgabe ist es, vor allem die medizinische Strategie der RHÖN-KLINIKUM AG weiter auszugestalten, umzusetzen und mit den unternehmerischen Zielen zu synchronisieren.

Mit einer deutlichen Erhöhung des Forschungsbudgets wollen wir unsere Wettbewerbsposition bei Behandlungsinnovation und Hochleistungsmedizin ausbauen. Im Jahr 2015 werden Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 4 Mio. € finanziert werden, die sich schwerpunktmäßig mit Forschung und Innovation sowie mit Behandlungsexzellenz und Netzwerkmedizin beschäftigen.

Wir sehen hierbei als Chance für unseren Konzern auch das Konzept der Netzwerkmedizin „Wir für Gesundheit“. Es sieht im Kern vor, dass ein bundesweites Netzwerk von Leistungsanbietern entsteht, in dem sämtliche ambulanten, stationären und Rehabilitationsleistungen angeboten werden.

Als Gesamteinschätzung sehen wir unseren Konzern mit einem Umsatz von rund 1 Mrd. €, den wir mit knapp 15.000 Mitarbeitern in zehn Kliniken an fünf Standorten künftig erzielen wollen, sehr gut aufgestellt. Wir gehören auch in Zukunft zu den großen Klinikbetreibern in Deutschland als ein leistungsstarker, homogener Verbund mit einer konsequenten Ausrichtung auf Spitzen- und Spezialmedizin.

6 DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE

DAS BÖRSENAHR 2014

Die Entwicklung an den internationalen Börsen stand im Jahr 2014 weiterhin unter dem Einfluss der umfangreichen geldpolitischen Unterstützung durch die Notenbanken. Die expansive Geldpolitik mit niedrigen Zinsen und Ankauf von Wertpapieren stimulierte die Aktienmärkte und trieb diese zwischenzeitlich auf neue Allzeithochs. Belastend wirkten sich die global schwächer als erwartet entwickelnde Konjunktur sowie zahlreiche politische Risiken und Krisenherde aus.

Die Aktienmärkte waren infolge der diversen externen Faktoren sehr volatil. Insgesamt stieg der DAX® im Jahresverlauf um rund 2,7 Prozent. Dabei wurde im Juni erstmals die Marke von 10.000 Punkten überschritten und nach einem Zwischentief von 8.571 Punkten Mitte Oktober am 5. Dezember ein neuer historischer Höchststand von 10.087 Punkten erreicht. Der deutsche Nebenwerte-Index MDAX® stieg im Jahr 2014 um rund 2,2 Prozent. Damit entwickelten sich die deutschen Indizes besser als die großen europäischen Vergleichsindizes. So legte etwa der DJ EURO STOXX 50® um lediglich 1,2 Prozent zu. Defensive Titel aus der Gesundheitswirtschaft konnten in dem volatilen Börsenumfeld überproportional profitieren. Der DJ EURO STOXX Healthcare® stieg im Jahresverlauf um 5,7 Prozent.

RHÖN-KLINIKUM AKTIENKURS VON INFORMATIONEN ZUR TRANSAKTION MIT FRESENIUS UND AKTIENRÜCKKAUF 2014 GEPRÄGT

Die Aktie der RHÖN-KLINIKUM AG erzielte im Verlauf des ersten Halbjahres 2014 einen Kursanstieg von 14,6 Prozent. Hintergrund dieser positiven Kursentwicklung waren u.a. Unternehmensnachrichten zum Fortgang der Transaktion mit Fresenius/Helios. Am 20. Februar 2014 wurde die endgültige Freigabe durch das Bundeskartellamt und am 16. Juni 2014 der Vollzug des Verkaufs von 40 Kliniken an Fresenius/Helios bekannt gegeben.

Für die RHÖN-KLINIKUM AG ist mit der Transaktion die Konzentration auf ein homogenes Krankenhausportfolio verbunden.

Am 29. September 2014 hat die Gesellschaft einem Vergleich mit den Klägern gegen den Hauptversammlungsbeschluss zu TOP 3 (Kapitalherabsetzung/Aktienrückkauf 2014) zuge-

stimmt und so den Weg für die Durchführung des Aktienrückkaufs und damit die Auskehrung eines Großteils des Transaktionserlöses nach Schulden frei gemacht.

Über das gesamte Jahr 2014 gewann die RHÖN-KLINIKUM Aktie knapp 9,1 Prozent hinzu. Getrieben durch die Unternehmensnachrichten zum Fortgang der Transaktion mit Fresenius und das geplante Aktienrückkaufprogramm 2014 entkoppelte sich die Kursentwicklung der RHÖN-KLINIKUM Aktie von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und vom allgemeinen Börsenumfeld und entwickelte sich deutlich besser als der DAX® und MDAX® und auch als der DJ EURO STOXX Healthcare®. Sie beendete das Börsenjahr bei einem Schlusskurs von 23,20 Euro. Einschließlich der Dividendenzahlung betrug die Jahresperformance plus 10,3 Prozent.

Die Marktkapitalisierung der nach dem Aktienrückkauf 2014 ausgegebenen 73,48 Mio. Stückaktien lag zum Jahresende bei 1,7 Mrd. Euro (Vj. 2,9 Mrd. Euro basierend auf 138,23 Mio. Aktien). Damit belegte die RHÖN-KLINIKUM Aktie zum 31. Dezember 2014 Position 45 (Vj. Position 23) in der Rangliste des MDAX®. Das tagesdurchschnittliche Handelsvolumen an den deutschen Börsen einschließlich des Xetra-Handels lag 2014 bei 452.219 Stück.

ANTEILIGE AUSKEHRUNG DER TRANSAKTIONSERLÖSE/DIVIDENDE

Am Ende der Annahmefrist des öffentlichen Angebots zum Erwerb von bis zu 65.813.330 eigenen Aktien gegen Zahlung des Angebotspreises von 25,18 Euro pro Rhön-Klinikum Aktie betrug das Grundkapital der Gesellschaft 345.580.000,00 Euro und war eingeteilt in 138.232.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Insgesamt wurde bis zum Ende der Annahmefrist, am 14. November 2014, das Öffentliche Erwerbsangebot für insgesamt 64.750.140

Rhön-Aktien angenommen. Dies entspricht einem Anteil von 46,84 % des gesamten zum Meldestichtag ausgegebenen Grundkapitals (berechnet ohne Abzug der 24.000 eigenen Aktien). Die bei dem Aktienrückkauf erreichte finale Andienungsquote von 98,4 % betrachtet die Gesellschaft als vollen Erfolg und deutlichen Vertrauensbeweis des Marktes. Zum 20. November 2014 erfolgte die Einziehung der aufgrund des Aktienrückkauf 2014 erworbenen Aktien. Dadurch wurden insgesamt 1,63 Mrd. Euro an die Aktionäre ausgekehrt und das Grundkapital der Gesellschaft auf 183.704.650,00 Euro eingeteilt in 73.481.860 auf den Inhaber lautende Stückaktien, herabgesetzt.

Durch den erfolgreichen Aktienrückkauf 2014 hat die Gesellschaft einen wesentlichen Schritt zur Anpassung des Eigenkapitals an den veränderten Unternehmenszuschnitt vollzogen. Auf Basis der neuen Bilanzrelationen sieht sich die Gesellschaft bestens gerüstet für die gesunde organische Weiterentwicklung des Konzerns und kann gleichsam künftige Wachstumsopportunitäten im deutschen Gesundheitssektor wirkungsvoll wahrnehmen.

INVESTOR-RELATIONS-AKTIVITÄTEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG hat sich zu transparenter und fairer Kommunikation verpflichtet. Investor Relations, die Beziehungen zu unseren Aktionären und Bondinvestoren, haben für uns einen hohen Stellenwert. Unser Ziel und unser Anspruch ist es, im Rahmen der Finanzmarktkommunikation ein realistisches Bild unseres Unternehmens zu vermitteln. Auf diese Weise wollen wir den Marktteilnehmern eine treffende Einschätzung und Bewertung unserer Aktie und unserer Anleihen ermöglichen. Investoren, Analysten und allen weiteren interessierten Marktteilnehmern stellen wir eine Plattform mit umfassenden und zeitnahen Informationen über die RHÖN-KLINIKUM Gruppe bereit. Über-

dies pflegen wir den direkten, kontinuierlichen und persönlichen Dialog mit unseren Investoren und Analysten, etwa im Rahmen internationaler Investorenkonferenzen oder auf Investoren-Roadshows. Der Bereich Investor Relations ist direkt dem Finanzvorstand unterstellt.

Im Rahmen unserer Finanzberichterstattung geben wir quartalsweise Auskunft über den operativen Geschäftsverlauf. Aktuelle und kursrelevante Informationen über unser Unternehmen stellen wir Investoren, Analysten und der Presse zeitgleich und unmittelbar zur Verfügung. Wir veröffentlichen sie zudem zeitnah als IR-News auf unserer Webseite. Weitere Informationsquellen sind die jährlich feststehenden Veranstaltungen unseres Finanzkalenders wie die Bilanzpressekonferenz im Frühjahr und die Hauptversammlung zur Jahresmitte.

7 BERICHTERSTATTUNG GEMÄß § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB ÜBER INTERNE KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENT-SYSTEME IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGS-PROZESS

Im RHÖN-KLINIKUM Konzern besteht das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem, das die Erstellung der Jahresabschlüsse für den Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG und die RHÖN-KLINIKUM AG selbst und ihre Tochtergesellschaften sicherstellt. Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auch auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem in unserem Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Konzernrechnungslegungsprozess ist so organisiert, dass für jede der Tochtergesellschaften und die RHÖN-KLINIKUM AG selbst zu jedem Stichtag – d. h. monatlich, vierteljährlich und jährlich – auf Basis einer konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie und eines konzernweit einheitlichen Buchhaltungsprogramms ein handelsrechtlicher Abschluss in konzerneigenen Rechenzentren erstellt wird. Aus diesen Abschlüssen wird für jedes Quartal ein Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) abgeleitet. Die Abschlussdaten der Tochtergesellschaften werden mittels zertifizierter Konsolidierungssoftware nach der Kapitalkonsolidierung und einer Konsolidierung von Aufwendungen und Erträgen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Eliminierung etwaiger Zwischengewinne zu einem Konzernabschluss zusammengefasst. IFRS-relevante Umbewertungen bzw. Umgliederungen werden auf Konzernebene nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren durchgeführt.

Die Abschlüsse werden zeitnah nach Ablauf des jeweiligen Stichtags an das Konzernrechnungswesen gemeldet, erstellt und veröffentlicht. Zusammen mit der Abteilung Controlling und

fallweise auch mit der Abteilung Interne Revision werden die Abschlüsse analysiert, plausibilisiert und bewertet.

Sowohl für die Erstellung der Einzelabschlüsse nach HGB als auch für die Erstellung des Konzernabschlusses nach den gültigen IFRS gibt es zur Vereinheitlichung der Bilanzierung entsprechend umfangreiche Bilanzierungsvorgaben und -richtlinien, deren Einhaltung stringent überwacht wird. Sowohl bei den Einzelgesellschaften als auch im Konzern bestehen klare Verantwortlichkeiten für die Erstellung der Jahresabschlüsse. Die dabei zur Anwendung kommenden fallweise präventiven oder nachgelagerten bzw. manuellen oder automatisierten Kontrollen tragen den Grundsätzen der Funktionstrennung Rechnung.

Die Quartalsabschlüsse, der Halbjahresfinanzbericht sowie der Jahresabschluss werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zur Prüfung vorgelegt. Die Prüfungsergebnisse des Prüfungsausschusses werden dokumentiert. Darüber hinaus beauftragt der Prüfungsausschuss regelmäßig auch den Abschlussprüfer mit der Durchführung einer rechnungslegungsbezogenen Schwerpunktprüfung. Soweit sich aus den Prüfungen des Prüfungsausschusses sowie des Abschlussprüfers Verbesserungen des Konzernrechnungslegungsprozesses ableiten lassen, werden diese unverzüglich etabliert.

Bad Neustadt a. d. Saale, den 6. März 2015

Der Vorstand

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

BILANZ

31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	Anhang	31.12.2014 €	31.12.2013 Tsd. €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.01		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.268.583,32	2.429
2. geleistete Anzahlungen		188.962,78	229
		2.457.546,10	2.658
II. Sachanlagen	3.01		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		25.788.183,59	35.800
2. technische Anlagen und Maschinen		2.788.559,55	3.037
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.662.369,06	4.240
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		366.402,71	414
		33.605.514,91	43.491
III. Finanzanlagen	3.01		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		369.236.495,64	693.087
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		303.359.643,18	313.326
3. Beteiligungen		102.822,00	96
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.949.283,81	375
5. sonstige Ausleihungen		1.000,00	1
		684.649.244,63	1.006.885
		720.712.305,64	1.053.034
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.245.358,47	2.206
2. unfertige Leistungen		1.451.364,44	1.114
		3.696.722,91	3.320
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.02	120.850.250,83	2.434.912
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		663.047.117,20	3.681
		787.594.090,94	2.441.913
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.03	929.171,64	1.914
D. Aktive latente Steuern	3.04	4.682.756,46	3.453
		1.513.918.324,68	3.500.314

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	Anhang	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	4.01	159.791.063,56	154.039.661,76
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		337.618,88	-775.741,21
		160.128.682,44	153.263.920,55
3. sonstige betriebliche Erträge	4.02; 4.05	18.528.620,42	24.615.726,97
		178.657.302,86	177.879.647,52
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		32.098.458,84	31.472.578,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		11.366.776,18	10.261.954,51
		43.465.235,02	41.734.532,87
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		81.596.239,74	72.666.185,59
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 48.296,98; Vorjahr € 51.578,13)		10.604.033,57	10.724.736,18
		92.200.273,31	83.390.921,77
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.03	12.058.869,37	5.855.566,46
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	4.05	66.060.241,89	44.532.874,73
		78.119.111,26	50.388.441,19
		-35.127.316,73	2.365.751,69
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 7.000.000,00; Vorjahr € 76.633.733,65)		7.000.000,00	76.663.733,65
9. Erträge aus Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		3.293.142,40	56.323.120,52
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen € 9.658.439,21; Vorjahr € 17.461.219,73)		9.658.439,21	17.461.219,73
11. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen (Anteilsverkauf)		496.806.267,21	1.215.955.668,18
12. Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen (Anteilsverkauf)		73.744.048,59	124.857.623,78
13. Ergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen (Anteilsverkauf)		423.062.218,62	1.091.098.044,40
14. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 1.641.240,87; Vorjahr € 7.056.895,08)	4.04	7.700.376,08	7.766.577,05
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	4.03	42.128.448,87	0,00
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme		2.135.277,19	802.361,90
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 520.889,99; Vorjahr € 637.302,95) (davon aus der Aufzinsung € 27.864,00; Vorjahr € 9.673,00)	4.04	81.478.028,83	41.647.682,93
		324.972.421,42	1.206.862.650,52
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		289.845.104,69	1.209.228.402,21
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Ertrag aus latenten Steuern € 1.229.734,38; Vorjahr Aufwand € 2.495.358,27)	4.06	-1.229.734,38	19.671.074,14
20. sonstige Steuern		21.430,54	31.833,49
		-1.208.303,84	19.702.907,63
21. Jahresüberschuss		291.053.408,53	1.189.525.494,58
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.669.972.834,19	6.000,00
23. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	3.05, 3.07	161.875.350,00	0,00
24. Einstellungen in die Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG	3.07	161.875.350,00	0,00
25. Aufwand aus der vereinfachten Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien		1.630.408.525,20	0,00
26. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0,00	0,00
27. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	514.993.339,61
28. Bilanzgewinn		330.617.717,52	1.704.524.834,19

ANHANG

1.	Grundlegende Informationen.....	38
2.	Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
3.	Erläuterung zur Bilanz.....	42
	3.01 Entwicklung des Anlagevermögens	42
	3.02 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.....	44
	3.03 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	44
	3.04 Aktive latente Steuern	44
	3.05 Gezeichnetes Kapital.....	45
	3.06 Eigene Aktien	45
	3.07 Kapitalrücklage	45
	3.08 Gewinnrücklagen	45
	3.09 Bilanzgewinn.....	46
	3.10 Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen	46
	3.11 Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens.....	46
	3.12 Rückstellungen.....	46
	3.13 Verbindlichkeiten.....	47
4.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	47
	4.01 Umsatzerlöse	47
	4.02 Sonstige betriebliche Erträge.....	48
	4.03 Abschreibungen	48
	4.04 Zinsertrag, Zinsaufwand	48
	4.05 Periodenfremde Erträge und Aufwendungen	48
	4.06 Steuern vom Einkommen und Ertrag	48
5.	Anteilsbesitz.....	50
6.	Sonstige Angaben	51
	6.01 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Art, Zweck und Risiken und Vorteile außerbilanzieller Geschäfte	51
	6.02 Derivative Finanzinstrumente.....	51
	6.03 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Arbeitnehmer	51
	6.04 Beteiligungen an der Gesellschaft	52
	6.05 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.....	62
	6.06 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats	63
	6.07 Erklärung zum Corporate Governance Kodex	67
	6.08 Honorare des Abschlussprüfers.....	67
	6.09 Organe und Beirat der RHÖN-KLINIKUM AG	67

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

1. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG, die HELIOS Kliniken GmbH und die Fresenius SE & Co. KGaA haben am 13. September 2013 einen Anteilskaufvertrag unterzeichnet, wonach ein Portfolio von 41 Kliniken, medizinischen Versorgungszentren und weiteren verbundenen Beteiligungen verkauft wurden. Die Kliniken in Waltershausen-Friedrichroda sowie Boizenburg wurden an zwei andere Erwerber veräußert.

Im Einzelabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG weisen wir für das Geschäftsjahr 2014 einen Bilanzgewinn in Höhe von 330,6 Mio. € (Vj. 1.704,5 Mio. €) aus, der im Wesentlichen aus dem Teil der veräußerten Gesellschaften resultiert, bei denen die Voraussetzungen der Gewinnrealisierung zum Stichtag 31.12.2013 noch nicht vorlagen.

Von der Transaktion mit Fresenius/Helios ausgenommen sind die Standorte Bad Neustadt, Bad Berka, Frankfurt (Oder) sowie das Universitätsklinikum Gießen und Marburg. Mit diesen fünf Standorten bildet die RHÖN-KLINIKUM AG ein neues hochspezialisiertes Krankenhausportfolio, das sich innovationsgetrieben auf die Behandlungsexzellenz konzentriert.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ist seit 1989 börsennotiert (MDAX®). Der Sitz der Gesellschaft ist in Bad Neustadt a. d. Saale, Salzburger Leite 1, Deutschland.

2. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über eins bis 15 Jahre abgeschrieben. Im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung pro rata temporis. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das mit BilMoG neu geschaffene Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden daher sofort in voller Höhe als Aufwand gebucht, sofern sie nicht aktivierungspflichtig sind.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Allgemeine Verwaltungskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung pro rata temporis. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenom-

men, wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots erfolgen bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 150 € im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Für Zugänge, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € (zzgl. USt) übersteigen, werden in einem Jahressammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Im Zugangsjahr wird stets der volle Abschreibungssatz verwendet.

Gebäude werden über eine Nutzungsdauer bis 33 1/3 Jahren abgeschrieben. Das bewegliche Sachanlagevermögen wird in längstens zehn Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei nachhaltiger Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen. Unterverzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert angesetzt.

UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Allgemeine Verwaltungskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Abwertungen werden für Bestandsrisiken vorgenommen, die sich aus geminderter Wertbarkeit und technischer Veralterung ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung von Unfertigen Leistungen im Klinikbetrieb in angemessenem und ausreichendem Umfang. Unfertige Leistungen sind mit an Herstellungskosten orientierten Wertansätzen auf Basis der vom InEK ermittelten repräsentativen Standardkosten für standardisierte Leistungen durch Krankenhäuser in Deutschland bewertet.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt; alle erkennbaren Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag von 2 % ausreichend Rechnung getragen. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden auf den Barwert abgezinst.

Die flüssigen Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind die Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

LATENTE STEUERN

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlust- und Zinsvorträgen werden latente Steuern gebildet. Wenn aufgrund dieser Bewertungsunterschiede von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist, werden Passive latente Steuern angesetzt. Sofern eine künftige Steuerentlastung erwartet wird, erfolgt der Ansatz von Aktiven latenten Steuern. Verlust- und Zinsvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre realisierbar ist. Des Weiteren werden Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten von Organgesellschaften insoweit einbezogen, als von künftigen Steuerbe- und -entlastungen aus der Umkehrung von temporären Differenzen bei der RHÖN-KLINIKUM AG als steuerlichem Organträger auszugehen ist. Die Bewertung von latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des individuellen Steuersatzes im Umkehrzeitpunkt. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag kam im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Steuersatz von 15,825 % zur Anwendung.

VERMÖGENS- SOWIE ERTRAGS- UND AUFWANDSVERRECHNUNG VON DECKUNGSVERMÖGEN

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen saldiert und im Zinsaufwand ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

ALTERSVORSORGELEISTUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG bewertet die Altvorsorgeverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag. Zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwerts der erdienten Anwartschaft berücksichtigt. Für die Abzinsung der Altersvorsorgeverpflichtungen wird der jeweilige von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz (Dezember 2014: 4,53 %; Dezember 2013: 4,89 %) verwendet. Für die Abzinsung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde entsprechend ein laufzeitadäquater Zinssatz von 2,96 % (Vj. 3,47 %) zu Grunde gelegt.

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den übrigen Rückstellungen sind in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen gebildet. Die Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Vor dem 1. Januar 2010 gebildete Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB (alt) wurden in Anwendung des Übergangswahlrechts beibehalten.

VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden und andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag, Leibrentenverpflichtungen werden mit ihrem Barwert am Bilanzstichtag ausgewiesen.

ABSCHLUSSGLIEDERUNG

Die RHÖN-KLINIKUM AG fasst einzelne Posten der Bilanz zusammen bzw. stellt zusätzliche Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung dar, sofern sie einen Betrag enthalten, der für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes nicht erheblich ist, und durch eine Zusammenfassung die Klarheit der Darstellung vergrößert wird. Die zusammengefassten Posten weist die RHÖN-KLINIKUM AG im Anhang gesondert aus.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die RHÖN-KLINIKUM AG erstellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren.

3. ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

3.01 ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					31.12.2014 €
	01.01.2014 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Abgänge Anteils- verkauf Helios €	
Immaterielle Vermö- gensgegenstände						
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und geleistete Anzahlungen	12.805.693,31	1.679.447,30	45.464,38	2.172.318,88	0,00	12.358.286,11
	229.486,49	236.146,28	-45.464,38	231.205,61	0,00	188.962,78
	<u>13.035.179,80</u>	<u>1.915.593,58</u>	<u>0,00</u>	<u>2.403.524,49</u>	<u>0,00</u>	<u>12.547.248,89</u>
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	96.968.145,16	1.007.206,48	0,00	4.357.548,99	0,00	93.617.802,65
Technische Anlagen und Maschinen	5.521.942,80	83.595,84	0,00	20.479,79	0,00	5.585.058,85
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.723.382,10	2.187.407,48	414.040,03	2.021.029,22	0,00	21.303.800,39
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	414.040,03	366.402,71	-414.040,03	0,00	0,00	366.402,71
	<u>123.627.510,09</u>	<u>3.644.612,51</u>	<u>0,00</u>	<u>6.399.058,00</u>	<u>0,00</u>	<u>120.873.064,60</u>
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	698.738.259,75	1.600.874,91	0,00	42.671.782,01	262.901.558,56	394.765.794,09
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	313.326.144,79	3.000.000,00	0,00	666.501,61	12.300.000,00	303.359.643,18
Beteiligungen	120.850,00	20.028.000,00	0,00	21.028,00	0,00	20.127.822,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	375.000,00	11.668.033,81	0,00	93.750,00	0,00	11.949.283,81
sonstige Ausleihungen	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00
	<u>1.012.561.254,54</u>	<u>36.296.908,72</u>	<u>0,00</u>	<u>43.453.061,62</u>	<u>275.201.558,56</u>	<u>730.203.543,08</u>
	<u>1.149.223.944,43</u>	<u>41.857.114,81</u>	<u>0,00</u>	<u>52.255.644,11</u>	<u>275.201.558,56</u>	<u>863.623.856,57</u>

Abschreibungen					Restbuchwerte		
01.01.2014	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Abgänge Anteils- verkauf Helios	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
€	€	€	€	€	€	€	€
10.376.900,21	1.853.789,53	0,00	2.140.986,95	0,00	10.089.702,79	2.268.583,32	2.428.793,10
0,00	0,00		0,00	0,00	0,00	188.962,78	229.486,49
10.376.900,21	1.853.789,53	0,00	2.140.986,95	0,00	10.089.702,79	2.457.546,10	2.658.279,59
61.168.731,43	7.999.572,84	0,00	1.338.685,21	0,00	67.829.619,06	25.788.183,59	35.799.413,73
2.484.953,63	331.429,45	0,00	19.883,78	0,00	2.796.499,30	2.788.559,55	3.036.989,17
16.483.174,62	1.874.077,55	0,00	1.715.820,84	0,00	16.641.431,33	4.662.369,06	4.240.207,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	366.402,71	414.040,03
80.136.859,68	10.205.079,84	0,00	3.074.389,83	0,00	87.267.549,69	33.605.514,91	43.490.650,41
5.650.849,58	22.128.448,87	0,00	2.250.000,00	0,00	25.529.298,45	369.236.495,64	693.087.410,17
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	303.359.643,18	313.326.144,79
25.000,00	20.000.000,00	0,00	0,00	0,00	20.025.000,00	102.822,00	95.850,00
0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	11.949.283,81	375.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
5.675.849,58	42.128.448,87	0,00	2.250.000,00	0,00	45.554.298,45	684.649.244,63	1.006.885.404,96
96.189.609,47	54.187.318,24	0,00	7.465.376,78	0,00	142.911.550,93	720.712.305,64	1.053.034.334,96

3.02 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zusammensetzung:

	Forderungen mit Restlaufzeiten			Gesamt	Gesamt
	bis zu 1 Jahr €	über 1 Jahr €	über 5 Jahre €	31.12.2014 €	31.12.2013 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.904.160,67	0,00	0,00	13.904.160,67	22.679 ¹
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	103.919,47	0,00	0,00	103.919,47	344 ¹
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	59.329.947,92	0,00	0,00	59.329.947,92	219.060 ¹
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.275,00	0,00	0,00	12.275,00	351 ¹
Sonstige Vermögensgegenstände	43.222.567,96	4.277.379,81	0,00	47.499.947,77	2.192.478 ²
	116.572.871,02	4.277.379,81	0,00	120.850.250,83	2.434.912

¹ Davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Tsd. €

² Davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 6.293 Tsd. €

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 48.418 Tsd. € (Vj. 200.871 Tsd. €) auf Finanzforderungen, sowie 10.912 Tsd. € (Vj. 18.188 Tsd. €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Ansprüche aus der Veräußerung von Beteiligungen an Fresenius in Höhe von 37.559 Tsd. € sowie Steuererstattungsansprüche von 8.665 Tsd. € (Vj. 6.293 Tsd. €) enthalten. Davon betreffen 6.293 Tsd. € (Vj. 6.293 Tsd. €) Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG n.F., die innerhalb des verbleibenden Auszahlungszeitraums von 2015 bis 2017 zur Auszahlung gelangen und mit dem Barwert in Höhe von 6.293 Tsd. € (Vj. 6.293 Tsd. €) angesetzt sind. Die Bewertung erfolgte auf Basis eines laufzeitadäquaten Zinssatzes von 4,0 %.

3.03 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten wird gemäß § 250 Abs. 3 HGB der Differenzbetrag zwischen Darlehenssumme und Auszahlungsbetrag für eine Anleihe mit einem Restbuchwert von 121 Tsd. € (Vj. 1.149 Tsd. € (vier Darlehen und eine Anleihe)) ausgewiesen. Dieser Posten wird entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge bzw. entsprechend der Zurückführung der Finanzschulden aufgelöst.

3.04 AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 4.683 Tsd. € (Vj. 3.453 Tsd. €) resultieren aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden. Die sich in 2014 ergebenden aktiven latenten Steuern betreffen Bewertungsdifferenzen beim Sachanlagevermögen, Vorräten, Forderungen, Altersversorgungsrückstellungen und übrigen

Rückstellungen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 15,825 % zugrunde gelegt. Der Anstieg des Postens entfällt im Wesentlichen auf Anlagevermögen und Rückstellungen.

3.05 GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital der RHÖN-KLINIKUM AG wurde von 345.580.000 € durch Einziehung von 64.750.140 voll eingezahlten eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von 2,50 € je Aktie um einen Gesamtbetrag von 161.875.350 € auf 183.704.650 € im Wege der vereinfachten Einziehung gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4 und 5 AktG herabgesetzt und ist eingeteilt in 73.481.860 (Vj. 138.232.000) nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert am Grundkapital in Höhe von 2,50 € je Aktie.

Die Entwicklung des Grundkapitals der RHÖN-KLINIKUM AG im Überblick:

	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital €
Stammaktien Stand 01.01.2014	138.232.000	345.580.000
Veränderung 2014	-64.750.140	-161.875.350
Stammaktien Stand 31.12.2014	73.481.860	183.704.650

3.06 EIGENE AKTIEN

Unverändert hält die RHÖN-KLINIKUM AG 24.000 Stück eigene Aktien in ihrem Bestand. Die am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Aktien entsprechen rechnerisch 60 Tsd. € oder 0,03 % (Vj. 0,02 %) des Gezeichneten Kapitals.

3.07 KAPITALRÜCKLAGE

In der Kapitalrücklage wird das Agio aus Kapitalerhöhungen in Höhe von 410.869 Tsd. € sowie der auf die in 2014 eingezogenen Aktien entfallende Betrag in Höhe von 161.875 Tsd. € ausgewiesen.

3.08 GEWINNRÜCKLAGEN

Die gesetzliche Rücklage beträgt unverändert 131 Tsd. €.

Die anderen (freien) Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Stand 01.01.	0	482.572
Einstellung aus dem Jahresüberschuss durch die Hauptversammlung	0	32.421
Einstellung aus dem Jahresüberschuss durch den Vorstand	0	0
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen	0	514.993
Stand 31.12.	0	0

3.09 BILANZGEWINN

Im Bilanzgewinn von 330.618 Tsd. € ist nach Berücksichtigung der Kapitalherabsetzung ein verbleibender Gewinnvortrag von 39.564 Tsd. € enthalten. Von diesem Gewinnvortrag entfallen 6 Tsd. € auf Gewinnanteile für eigene Aktien.

3.10 ANGABEN ZU AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTEN BETRÄGEN

Den ausschüttungsgesperrten Beträgen von insgesamt 4.683 Tsd. € (Vj. 3.453 Tsd. €), die aus dem Ansatz der aktiven latenten Steuern resultieren, stehen frei verfügbare Rücklagen von 572.745 Tsd. € (Vj. 410.869 Tsd. €) gegenüber. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn von 330.618 Tsd. € besteht daher nicht.

3.11 SONDERPOSTEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Es handelt sich um Fördermittel nach Krankenhausfinanzierungsrecht, die nach bestimmungsgemäßer Verwendung in einen Sonderposten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) eingestellt werden, und entsprechend der Abschreibung der geförderten Wirtschaftsgüter ertragswirksam aufgelöst werden.

3.12 RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entfallen auf:

	31.12.2014	31.12.2013
	Mio. €	Mio. €
Rückstellungen im Zusammenhang mit den durchgeführten Transaktionen	160,0	115,7
Steuerrückstellungen	1,9	9,1
Personalverpflichtungen	17,4	9,1
Instandhaltungsmaßnahmen	2,1	2,1
Erlösminderungen	2,7	1,1
Ausstehende Rechnungen	4,6	5,9
Sonstige	4,9	2,9
	193,6	145,9

Die sonstigen Rückstellungen decken die erkennbaren Risiken in ausreichendem Maß ab. Die Rückstellungen im Zusammenhang mit den durchgeführten Transaktionen betreffen rechtliche und steuerliche Risiken im Rahmen der Veräußerung von Gesellschaften.

Für die Mitglieder des Vorstandes besteht ein Versorgungsplan, der Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses vorsieht. Die Vorstände erhalten neben ihrer laufenden Vergütung bei Beendigung ihrer Vorstandstätigkeit eine in Abhängigkeit von der Dauer des Dienstverhältnisses und der Höhe der Bezüge stehende Altersvorsorgeleistung, die auf das 1,5-Fache der letzten Jahresbezüge begrenzt ist. Bei der Berechnung des Verpflichtungsumfangs wurden die individuellen Vertragsdauern zu Grunde gelegt.

Der Erfüllungsbetrag der Altersvorsorgerückstellung beträgt zum Bilanzstichtag 661 Tsd. € (Vj. 511 Tsd. €). Die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrags basiert unter

anderem auf einem Abzinsungssatz von 4,53 % (Vj. 4,89 %) und einem Anwartschaftstrend von 2,5 % (Vj. 2,5 %) per annum. Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den Heubeck'schen Sterbetafeln (2005G).

Die Altersteilzeitrückstellungen mit einem Erfüllungsbetrag von 393 Tsd. € wurden gemäß § 246 Abs. 2 S.2 HGB mit Vermögensgegenständen in Höhe von 277 Tsd. €, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schulden dienen und dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind, verrechnet.

3.13 VERBINDLICHKEITEN

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 58.296 Tsd. € (Vj. 48.396 Tsd. €) auf Finanzverbindlichkeiten und 967 Tsd. € (Vj. 643 Tsd. €) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die RHÖN-KLINIKUM AG hat im laufenden Geschäftsjahr einen Großteil ihrer Finanzschulden vorzeitig zurückgeführt.

	Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten			Insgesamt	Insgesamt	Davon RLZ	Davon RLZ
	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2014	31.12.2013	unter 1 Jahr	über 5 Jahre
	€	€	€	€	Tsd.€	Tsd.€	Tsd.€
Anleihen (davon konvertibel: € 0,00)	4.500.645,38	143.180.000,00	0,00	147.680.645,38	412.570	12.570	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10,00	10.000.000,00	0,00	10.000.010,00	404.147	105.053	23.777
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	37.468,51	0,00	0,00	37.468,51	20	20	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.982.003,44	0,00	0,00	6.982.003,44	2.776	2.776	0
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.295.910,80	0,00	0,00	2.295.910,80	1.579	1.579	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	59.262.892,05	0,00	0,00	59.262.892,05	49.039	49.039	0
sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	5.806.661,67 (1.238.765,35)	31.354,33 (0,00)	8.700,67 (0,00)	5.846.716,67 (1.238.765,35)	22.366 (2.248)	22.323 (2.248)	9 (0)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0)	(0)	(0)
	78.885.591,85	153.211.354,33	8.700,67	232.105.646,85	892.497	193.360	23.786

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.01 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich am Standort Bad Neustadt a. d. Saale (Freistaat Bayern) erzielt und gliedern sich nach Tätigkeiten wie folgt auf:

	2014	2013
	Mio. €	Mio. €
Nach Tätigkeiten		
Kliniken	153,4	147,4
Rehabilitation	5,5	5,8
Sonstige	0,9	0,8
	159,8	154,0
Nach Bundesländern		
Freistaat Bayern	159,8	154,0

4.02 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Umlagen und Weiterbelastungen im Konzern (10,1 Mio. €, Vj. 19,7 Mio. €) sowie Weiterbelastungen an die an Fresenius/Helios veräußerten Gesellschaften (2,7 Mio. €), Miet- und Pachteinnahmen (2,3 Mio. €, Vj. 2,7 Mio. €) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1,9 Mio. €, Vj. 0,8 Mio. €) enthalten.

4.03 ABSCHREIBUNGEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neben den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen (insgesamt 11,4 Mio. €) außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen (42,1 Mio. €) und auf immaterielle Vermögensgegenstände (0,7 Mio. €) vorgenommen. Im Vorjahr wurden ausschließlich planmäßige Abschreibungen vorgenommen (5,9 Mio. €).

4.04 ZINSERTRAG, ZINSAUFWAND

Der Anstieg der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der vorzeitigen Tilgung von Finanzschulden und damit einhergehenden Vorfälligkeitsentschädigungen und Gebühren sowie der Auflösung der derivativen Finanzinstrumente (insgesamt 61.121 Tsd. €). Im Zinsaufwand sind Zinsaufwendungen aus einem langfristigen Darlehen an die Marburger Ionenstrahl-Therapie Betriebs-Gesellschaft des Universitätsklinikums Heidelberg mit beschränkter Haftung in Höhe von 5.613 Tsd. € enthalten. Der Zinsaufwand der Altersvorsorgerückstellung belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 17 Tsd. € (Vj. 10 Tsd. €). Die ebenfalls im Zinsaufwand erfassten sonstigen Zinsaufwendungen aus Altersteilzeitrückstellungen betragen 11 Tsd. €. Nach Verrechnung mit Erträgen aus zu verrechendem Vermögen i.H.v. 7 Tsd. € verblieben insgesamt 4 Tsd. € (Vj. 6 Tsd. €).

4.05 PERIODENFREMDE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

In der Gewinn- und Verlustrechnung der RHÖN-KLINIKUM AG sind Periodenfremde Erträge von 2,4 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. €) enthalten. Die Periodenfremden Erträge stammen im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und dem Zahlungseingang von wertberechtigten Forderungen.

Die periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf 0,5 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) und entfallen im Wesentlichen auf Recht- und Beratungskosten und Aufwendungen für Untersuchungen in fremden Instituten.

4.06 STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Laufende Ertragsteueraufwendungen	0	17.176
Latente Ertragsteuern	-1.230	2.495
	-1.230	19.671

Die Ertragsteuern entfallen ausschließlich auf das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Als laufende Ertragssteueraufwendungen werden die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und der Solidaritätszuschlag ausgewiesen. Außerdem sind in diesem Posten latente Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge erfasst, die aus der Umkehrung von temporären Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen sowie der Inanspruchnahme von Zinsvorträgen resultieren.

Im laufenden Geschäftsjahr resultiert der Ertrag aus latenten Steuern im Wesentlichen aus der Berücksichtigung von Bewertungsunterschieden im Anlagevermögen und bei Rückstellungen.

5. ANTEILSBESITZ

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Krankenhausgesellschaften			
Haus Saaletal GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	451	79
Herz- und Gefäß-Klinik GmbH Bad Neustadt, Bad Neustadt a. d. Saale ¹	100,0	12.158	0
KLINIK "HAUS FRANKEN" GMBH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	4.443	-89
Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)	100,0	75.924	2.247
Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	8.002	2.576
Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen	95,0	69.038	-5.576
Zentralklinik Bad Berka GmbH, Bad Berka	87,5	116.300	13.552

¹ Die Gesellschaft nimmt die Befreiung von der Offenlegungspflicht gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
MVZ-Gesellschaften			
MVZ Bad Neustadt/ Saale GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	19	-5
MVZ Management GmbH Brandenburg, Frankfurt (Oder)	100,0	169	-3
MVZ UKGM GmbH, Marburg (vormals: MVZ Universitätsklinikum Marburg GmbH, Marburg)	95,0	16	-132
MVZ Zentralklinik GmbH, Bad Berka	87,5	262	91

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Forschungs- und Bildungsgesellschaften			
ESB - Gemeinnützige Gesellschaft für berufliche Bildung mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	1.563	-120
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der klinischen Forschung auf dem Gebiet der Humanmedizin und zur Betreuung von Patienten an den Universitäten Gießen und Marburg mbH, Marburg	100,0	35	0

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Grundbesitzgesellschaften			
BGL Grundbesitzverwaltungs-GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	26.405	35
GPG Gesellschaft für Projekt- und Grundstücksentwicklung GmbH Leipzig, Leipzig	100,0	370	52

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Servicegesellschaften			
RHÖN-Cateringgesellschaft mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	116	64
RHÖN-Reinigungsgesellschaft mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	1.022	762
RK Reinigungsgesellschaft Nordost mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	269	-6
RK-Reinigungsgesellschaft Süd mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	103	2
UKGM Service GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	83	-17

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Vorratsgesellschaften/sonstige Gesellschaften			
Energiezentrale Universitätsklinikum Gießen GmbH, Gießen	50,0	517	56
HEILBAD BAD NEUSTADT GMBH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	1.471	10
Kinderhort Salzburger Leite gemeinnützige Gesellschaft mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	79	7
Klinik Feuerberg GmbH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	29	-5
Marburger Ionenstrahl-Therapie Betriebs-Gesellschaft des Universitätsklinikums Heidelberg mit beschränkter Haftung, Heidelberg	24,9	18.767	-1.258
Psychosomatische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	8	-5
PTZ GmbH, Marburg	100,0	1.563	-17.070
RK Klinik Betriebs GmbH Nr. 35, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	170	-14
Wolfgang Schaffer GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	598	1

6. SONSTIGE ANGABEN

6.01 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND ART, ZWECK UND RISIKEN UND VORTEILE AUßERBILANZIELLER GESCHÄFTE

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 48,2 Mio. € (Vj. 24,9 Mio. €) (davon gegenüber verbundene Unternehmen 20,1 Mio. €; Vj. 17,5 Mio. €).

Innerhalb eines Jahres fällige Verpflichtungen aus Wartungs- und sonstigen Dienstleistungsverträgen belaufen sich auf 7,7 Mio. € (Vj. 7,5 Mio. €) (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 4,5 Mio. €; Vj. 2,2 Mio. €). Aus abgeschlossenen Miet- und Pachtverträgen bestehen innerhalb des nächsten Jahres Verpflichtungen in Höhe von 5,8 Mio. € (Vj. 5,5 Mio. €) (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 5,5 Mio. €; Vj. 5,2 Mio. €). Aus abgeschlossenen Darlehnsverträgen resultieren Verpflichtungen aus zugesagten Kreditlinien in Höhe von 22,7 Mio. € (Vj. 0,0 €).

Die finanziellen Verpflichtungen aus getätigten Bestellungen (Bestellobligo) belaufen sich auf 0,5 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €).

6.02 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Geschäftsjahr 2014 hat die RHÖN-KLINIKUM AG Schuldscheindarlehen in Höhe von 165,0 Mio. € sowie weitere Darlehen in einem Gesamtvolumen von 127,1 Mio. € vorzeitig zurückgeführt. Darüber hinaus wurde eine revolvingende syndizierte Kreditlinie i. H. v. 350 Mio. € mit einem in Anspruch genommenen Betrag von 70 Mio. € vollständig zurückgeführt und gekündigt. Soweit diese Finanzverbindlichkeiten variabel verzinst waren und mit gleichlaufenden Zinsinstrumenten abgesichert waren, wurden diese ebenfalls vollständig aufgelöst. Zum Bilanzstichtag bestehen somit keine Zinssicherungen (Vj. Nominalvolumen in Höhe von 163,4 Mio. €).

6.03 IM JAHRESDURCHSCHNITT BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

(Durchschnitt zum Quartalsende nach Köpfen, ohne Vorstände und Auszubildende):

	2014	2013	Veränderung	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Ärztlicher Dienst	202	184	18	9,8
Pflegedienst	494	493	1	0,2
Medizinisch-technischer Dienst	238	234	4	1,7
Funktionsdienst	164	158	6	3,8
Wirtschafts- und Verwaltungsdienst	30	29	1	3,4
Technischer Dienst	34	34	0	0,0
Verwaltungsdienst	253	324	-71	-21,9
Sonderdienste	7	6	1	16,7
	1.422	1.462	-40	-2,7

6.04 BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT

Der Gesellschaft wurden folgende gemäß §§ 21, 22 WpHG mitteilungspflichtige mittelbare und unmittelbare Beteiligungen gemeldet:

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von	Meldung gem. § 21 Abs. 1 WpHG Zurechnung nach WpHG:
The Goldman Sachs Group, Inc., Wilmington/Delaware, USA	01.12.2014		3,02	3,02	24.01.2014	> 3 %	3,02% zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. S. 2; 0,01% zugerechnet nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	01.12.2014		3,31	3,31	05.02.2014	> 3 %	3,31% werden der GS INVESTMENT STRATEGIES, LLC nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 zugerechnet
	01.12.2014		3,32	3,32	05.02.2014	> 3 %	3,32 % werden der Goldman Sachs Asset Management International nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 zugerechnet
Morgan Stanley, Wilmington/Delaware, USA	11.03.2014		5,27	5,27	03.03.2014	> 5 %	4,76 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 0,50 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 Namen der kontrollierten Unternehmen: Morgan Stanley Capital Management LLC, Morgan Stanley Domestic Holdings Inc., Morgan Stanley & Co. LLC
	27.03.2014		4,89	4,89	21.03.2014	< 5 %	4,52 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 0,37 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG Namen der kontrollierten Unternehmen: Morgan Stanley Capital Management LLC, Morgan Stanley Domestic Holdings Inc., Morgan Stanley & Co. LLC
	29.04.2014		2,95	2,95	23.04.2014	< 3 %	Morgan Stanley Capital Management LLC § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	29.04.2014		2,95	2,95	23.04.2014	< 3 %	Morgan Stanley Domestic Holdings Inc. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	29.04.2014	2,95		2,95	23.04.2014	< 3 %	Morgan Stanley & Co. LLC § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	09.05.2014		2,93	2,93	06.05.2014	< 3 %	2,66 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 0,27 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2
	UBS AG, Zürich, Schweiz	16.06.2014	3,21	0,35	3,56	06.06.2014	> 3 %
16.06.2014		2,19	0,34	2,53	09.06.2014	< 3 %	0,34 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
17.06.2014		2,83	0,34	3,17	10.06.2014	> 3 %	0,34 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
17.06.2014		2,59	0,36	2,95	12.06.2014	< 3 %	0,36 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Fresenius SE & co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	04.07.2014	0,00	0,00	0,00	03.07.2014	<3% / < 5 %	§ 21 Abs. 1
	04.07.2014	0,00	0,00	0,00	03.07.2014	<3% / < 5 %	Fresenius Management SE: § 21 Abs. 1
	04.07.2014	0,00	0,00	0,00	03.07.2014	<3% / < 5 %	Else Kröner Fresenius Stiftung: § 21 Abs. 1
TAM UK Holdings Limited	07.10.2014		2,95/0,02	2,95	21.07.2010	< 3 %	2,95% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG; 0,02% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Alecta pensionsförsäkring ömsesidigt, Stockholm/Schweden	12.08.2014	2,89		2,89	11.08.2014	< 3% / < 5 %	§ 21 Abs. 1
Maven Securities Ltd., Birkirkara, Malta	13.11.2014		3,11	3,11	10.11.2014	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name der kontrollierten Unternehmen: Maven Securities Holding Ltd, Maven Trading Ltd
	13.11.2014		3,11	3,11	10.11.2014	> 3 %	Maven Securities Holding Ltd: § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name der kontrollierten Unternehmen: Maven Trading Ltd
	13.11.2014	3,11		3,11	10.11.2014	> 3 %	Maven Trading Ltd.: § 21 Abs. 1
Morgan Stanley, Wilmington/Delaware, USA	14.11.2014		3,67	3,67	11.11.2014	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name der kontrollierten Unternehmen: Morgan Stanley Capital Management LLC; Morgan Stanley Domestic Holdings Inc.; Morgan Stanley & Co. LLC
	14.11.2014		3,67	3,67	11.11.2014	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name der kontrollierten Unternehmen: Morgan Stanley Domestic Holdings Inc.; Morgan Stanley & Co. LLC
	14.11.2014		3,67	3,67	11.11.2014	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name der kontrollierten Unternehmen: Morgan Stanley & Co. LLC
	14.11.2014	3,67		3,67	11.11.2014	> 3 %	§ 21 Abs. 1

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Meldung gem. § 21 Abs. 1 WpHG Zurechnung nach WpHG:
RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale/Deutschland	19.11.2014	46,86		46,86	19.11.2014	> 3 %/> 5 %/ > 10 %	§ 26 Abs. 1 Satz 2 Erwerb eigener Aktien
	20.11.2014	0,03		0,03	20.11.2014	< 3 %/< 5 %/ < 10 %	§ 26 Abs. 1 Satz 2 Einziehung eigener Aktien
Ingeborg Münch, Deutschland	20.11.2014	2,64		2,64	19.11.2014	< 3 %/< 5 %	§ 21 Abs. 1
	20.11.2014	4,95		4,95	20.11.2014	> 3 %	§ 21 Abs. 1
Eugen Münch, Deutschland	20.11.2014	3,36		3,36	19.11.2014	< 5 %	§ 21 Abs. 1
	20.11.2014	6,32		6,32	20.11.2014	> 5 %	§ 21 Abs. 1
The Goldman Sachs Group, Inc., Wilmington/Delaware, USA	01.12.2014/ 04.12.2014		0,57	0,57	19.11.2014	< 3%	0,53% werden der The Goldman Sachs Group, Inc. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. S. 2 zugerechnet und 0,06% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1; 18.303 Stimmrechte (0,01%), welche dem Mitteilungspflichtigen nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, werden dem Mitteilungspflichtigen ebenfalls nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 i. V. mit S. 2 zugerechnet. Im Gesamtstimmrechtsanteil werden diese Stimmrechte nur einmal eingerechnet.
	01.12.2014			0,00	19.11.2014	< 3%	§ 21 Abs. 1 betreffend der GS INVESTMENT Strategies, LLC
	01.12.2014		0,14	0,14	19.11.2014	< 3%	0,14% werden der Goldman Sachs Asset Management International nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 zugerechnet
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft, Melsungen, Deutschland	26.11.2014	9,57		9,57	19.11.2014	< 10 %/< 15 %	§ 21 Abs. 1
	26.11.2014		9,57	9,57	19.11.2014	< 10 %/< 15 %	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 9,57% werden der Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
	26.11.2014		9,57	9,57	19.11.2014	< 10 %/< 15 %	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 9,57% werden der B. Braun Holding GmbH & Co. KG zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
	26.11.2014		9,57	9,57	19.11.2014	< 10 %/< 15 %	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 9,57% werden der BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
	26.11.2014		9,57	9,57	19.11.2014	< 10 %/< 15 %	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 9,57% werden Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG, B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
	26.11.2014		9,57	9,57	19.11.2014	< 10 %/< 15 %	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 9,57% werden Ilona Braun zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH, B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
	26.11.2014		9,57	9,57	19.11.2014	< 10 %/< 15 %	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 9,57% werden Martin Lüdicke zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH, B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
Maven Securities Ltd., Birkirkara, Malta	26.11.2014		0,19	0,19	19.11.2014	< 3%	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 Name der kontrollierten Unternehmen: Maven Securities Holding Ltd, Maven Trading Ltd
	26.11.2014		0,19	0,19	19.11.2014	< 3%	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Name der kontrollierten Unternehmen: Maven Trading Ltd.
	26.11.2014	0,19		0,19	19.11.2014	< 3%	§ 21 Abs. 1

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Meldung gem. § 21 Abs. 1 WpHG Zurechnung nach WpHG:
Asklepios Kliniken GmbH, Königstein-Falkenstein, Deutschland	24.11.2014	5,81	9,43	15,25	20.11.2014	> 10 % / > 15 %	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG 9,43% der Stimmrechte aus Aktien der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH, die der Asklepios Kliniken GmbH zugerechnet werden
	24.11.2014		15,25	15,25	20.11.2014	> 10 % / > 15 %	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 Hr. Dr. Bernard gr. Broermann werden 15,25% der Stimmrechte aus Aktien der Asklepios Kliniken GmbH und der Asklepios Verwaltungsgesellschaft mbH zugerechnet
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft, Melsungen, Deutschland	26.11.2014	18,01		18,01	20.11.2014	> 10% / < 15%	§ 21 Abs. 1
	26.11.2014		18,01	18,01	20.11.2014	> 10% / < 15%	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 18,01% werden der Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
	26.11.2014		18,01	18,01	20.11.2014	> 10% / < 15%	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 18,01% werden der B. Braun Holding GmbH & Co. KG zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
	26.11.2014		18,01	18,01	20.11.2014	> 10% / < 15%	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 18,01% werden der BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
	26.11.2014		18,01	18,01	20.11.2014	> 10% / < 15%	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 18,01% werden Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG, B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
	26.11.2014		18,01	18,01	20.11.2014	> 10% / < 15%	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 18,01% werden IlonaBraun zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH, B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
	26.11.2014		18,01	18,01	20.11.2014	> 10% / < 15%	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 18,01% werden Martin Lüdicke zugerechnet; Name der kontrollierten Unternehmen: BraHo Verwaltungsgesellschaft, B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft
Morgan Stanley, Wilmington/Delaware, USA	26.11.2014	0,05		0,05	20.11.2014	< 3%	§ 21 Abs. 1 Morgan Stanley & Co. LLC
	26.11.2014		0,05	0,05	20.11.2014	< 3%	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Morgan Stanley Domestic Holdings Inc.
	26.11.2014		0,05	0,05	20.11.2014	< 3%	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Morgan Stanley Capital Management LLC
	26.11.2014		0,05	0,05	20.11.2014	< 3%	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG Morgan Stanley
Old Mutual Plc, UK	23.12.2014		4,17	4,17	24.11.2014	> 3%	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. S. 2
	23.12.2014		4,17	4,17	24.11.2014	> 3%	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. S. 2 Old Mutual US Holdings Inc.
	23.12.2014		4,17	4,17	24.11.2014	> 3%	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. S. 2 Old Mutual Asset Managers (US) LLC
	23.12.2014		3,95	3,95	24.11.2014	> 3%	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. S. 2 Acadian Asset Management LLC

Unter Berücksichtigung der uns mitgeteilten Schwellenüber- bzw. -unterschreitungen ergibt sich nach §§ 21, 22 WpHG hinsichtlich der Aktionärsstruktur zum Stichtag 31.12.2014 folgendes Bild:

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft, Melsungen, Deutschland	26.11.2013	18,01		18,01	20.11.2014	> 10 % / > 15 %	§ 21 Abs. 1 - Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 auf Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG, B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Holding GmbH & Co. KG, BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH, Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun, Ilona Braun, Martin Lüdicke
Asklepios/Dr. gr. Broermann, Deutschland	24.11.2014		15,25	15,25	20.11.2014	> 10 % / > 15 %	§ 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 Hr. Dr. Bernard gr. Broermann werden 15,25% der Stimmrechte aus Aktien der Asklepios Kliniken GmbH und der Asklepios Verwaltungsgesellschaft mbH zugerechnet
Eugen Münch, Deutschland	20.11.2014	6,32		6,32	20.11.2014	> 5 %	§ 21 Abs. 1
Ingeborg Münch, Deutschland	20.11.2014	4,95		4,95	20.11.2014	> 3 %	§ 21 Abs. 1
Old Mutual Plc, UK	23.12.2014		4,17	4,17	24.11.2014	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. S. 2

Darüber hinaus haben die nachfolgend aufgeführten Aktionäre der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß §§ 25, 25a WpHG über- bzw. unterschritten haben:

Stimmrechtsanteil gemäß § 25 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung					
Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Morgan Stanley, Wilmington / Delaware, USA	26.02.2014	5,00	19.02.2014	> 5 %	4,96 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können)
	26.02.2014	4,92	20.02.2014	< 5 %	4,88 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können)
	03.03.2014	5,01	26.02.2014	> 5 %	4,98 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können)
	07.03.2014	4,92	28.02.2014	< 5 %	4,88 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können)
	11.03.2014	5,30	03.03.2014	> 5 %	5,27 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können)
	27.03.2014	4,93	21.03.2014	< 5 %	4,89 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können)
	01.04.2014	5,00	26.03.2014	> 5 %	4,96 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können)
	01.04.2014	4,99	27.03.2014	< 5 %	4,99 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten; Rückübertragungsansprüche, die nach Ermessen des Darlehensgebers ausgeübt werden können)
Credit Suisse Group AG, Zürich, Schweiz	12.06.2014	5,31	06.06.2014	> 5 %	2,29 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,03 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 3,03 % mittelbar gehalten; Rückforderungsanspruch aus Wertpapierleihe; Fälligkeit: jederzeit)
	12.06.2014	5,31	06.06.2014	> 5 %	Credit Suisse AG: 2,29 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,03 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 2,82 % mittelbar gehalten; Rückforderungsanspruch aus Wertpapierleihe; Fälligkeit: jederzeit)
	25.06.2014	4,16	18.06.2014	< 5 %	0,28 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,88 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 3,88 % mittelbar gehalten) Rückforderungsanspruch aus Wertpapierleihe; Fälligkeit: jederzeit)
	25.06.2014	4,16	18.06.2014	< 5 %	Credit Suisse AG: 0,28 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,88 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 3,56 % mittelbar gehalten) Rückforderungsanspruch aus Wertpapierleihe; Fälligkeit: jederzeit)

Stimmrechtsanteil gemäß § 25 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechts- verfügung %	Tag der Schwellen- über-/unter- schreitung	Über-/ Unter- schreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	16.06.2014	5,00	11.06.2014	> 5 %	5,0000007 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,0000007% Instrumente nach § 25 WpHG (davon 5,0000007 % mittelbar gehalten)
	16.06.2014	5,00	11.06.2014	> 5 %	Fresenius Management SE: 5,0000007 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,0000007% Instrumente nach § 25 WpHG (davon 5,0000007 % mittelbar gehalten)
	16.06.2014	5,00	11.06.2014	> 5 %	Else Kröner Fresenius Stiftung: 5,0000007 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,0000007% Instrumente nach § 25 WpHG (davon 5,0000007 % mittelbar gehalten)
	18.06.2014	0,00	13.06.2014	< 5 %	5,0000007 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,00 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,00 % mittelbar gehalten)
	18.06.2014	0,00	13.06.2014	< 5 %	Fresenius Management SE: 5,0000007 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,00 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,00 % mittelbar gehalten)
	18.06.2014	0,00	13.06.2014	< 5 %	Else Kröner-Fresenius-Stiftung: 5,0000007 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,00 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,00 % mittelbar gehalten)
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/<15%	9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/<15%	Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten)
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/<15%	B. Braun Holding GmbH & Co. KG: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten)
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/<15%	BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten)
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/<15%	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten)
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/<15%	Ilona Braun: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten)
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/<15%	Martin Lüdicke: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten)
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25 WpHG
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten)
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	B. Braun Holding GmbH & Co. KG: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten)
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten)
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten)
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	Ilona Braun: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten)
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	Martin Lüdicke: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten)

Stimmrechtsanteil gemäß § 25a WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Morgan Stanley, Wilmington/Delaware, USA	19.02.2014	5,21	11.02.2014	> 5 %	4,77 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,06 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,06 % mittelbar gehalten), 0,38 % Instrumente nach § 25a WpHG (davon 0,38 % mittelbar gehalten); Cash-Settled Swaps mit Verfall 21.09.2015, 23.09.2015 und 14.10.2015)
	19.02.2014	5,09	11.02.2014	> 5 %	Morgan Stanley Capital Management LLC: 4,65 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,06 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,06 % mittelbar gehalten), 0,38 % Instrumente nach § 25a WpHG (davon 0,38 % mittelbar gehalten); Cash-Settled Swaps mit Verfall 21.09.2015, 23.09.2015 und 14.10.2015)
	19.02.2014	5,09	11.02.2014	> 5 %	Morgan Stanley Domestic Holdings Inc.: 4,65 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,06 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,06 % mittelbar gehalten), 0,38 % Instrumente nach § 25a WpHG (davon 0,38 % mittelbar gehalten); Cash-Settled Swaps mit Verfall 21.09.2015, 23.09.2015, 14.10.2015
	07.03.2014	0,00	28.02.2014	< 5 %	Morgan Stanley Domestic Holdings Inc.: 4,76 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten), 0,00 % Instrumente nach § 25a WpHG
	07.03.2014	0,00	28.02.2014	< 5 %	Morgan Stanley Capital Management LLC: 4,76 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten), 0,00 % Instrumente nach § 25a WpHG
	07.03.2014	0,00	28.02.2014	< 5 %	Morgan Stanley: 4,88 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,04 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,04 % mittelbar gehalten), 0,00 % Instrumente nach § 25a WpHG
	17.06.2014	5,27	10.06.2014	> 5 %	0,56 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,11 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 2,11 % mittelbar gehalten), 2,60 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 2,60 % mittelbar gehalten); Cash Settled Swaps mit Verfall 22.01.2015, 21.09.2015, 23.09.2015, 14.10.2015, 27.11.2015, 08.04.2016, 09.05.2016, 20.05.2016, 09.06.2016, 10.06.2016
	20.06.2014	4,26	17.06.2014	< 5 %	1,61 % nach §§ 21, 22 WpHG, 1,55 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 1,55 % mittelbar gehalten), 1,11 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 1,11 % mittelbar gehalten); Cash Settled Swaps mit Verfall 27.05.2015, 21.09.2015, 23.09.2015, 14.10.2015
	UBS AG, Zürich, Schweiz	12.06.2014	6,34	05.06.2014	> 5 %
	25.06.2014	0,00	19.06.2014	< 5 %	2,96 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,72 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,00 % mittelbar gehalten), 0,00 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 0,00 % mittelbar gehalten)

Stimmrechtsanteil gemäß § 25a WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechts- verfügung %	Tag der Schwellen- über-/unter- schreitung	Über-/ Unter- schreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Credit Suisse Group AG, Zürich, Schweiz	12.06.2014	6,00	05.06.2014	> 5 %	1,59 % nach §§ 21,22 WpHG, 3,02 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 3,02 % mittelbar gehalten), 1,39 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 1,39 % mittelbar gehalten); Equity Swap, Cash Settlement mit Verfall 20.06.2014, 23.06.2014, 04.11.2014, 12.01.2015, 27.01.2015, 18.06.2015, 03.07.2015, 15.12.2015
	12.06.2014	6,00	05.06.2014	> 5 %	Credit Suisse AG: 1,59 % nach §§ 21,22 WpHG, 3,02 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 2,82% mittelbar gehalten), 1,39 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 1,39 % mittelbar gehalten); Equity Swap, Cash Settlement mit Verfall 20.06.2014, 23.06.2014, 04.11.2014, 12.01.2015, 27.01.2015, 18.06.2015, 03.07.2015, 15.12.2015
	12.06.2014	6,02	06.06.2014	> 5 %	Credit Suisse Investments: 2,09 % nach §§ 21,22 WpHG, 2,09 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 2,09 % mittelbar gehalten), 1,84 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 1,84 % mittelbar gehalten); Equity Swap, Cash Settlement mit Verfall 04.11.2014, 29.12.2014, 12.01.2015, 27.01.2015, 18.06.2015, 03.07.2015, 15.12.2015
	12.06.2014	6,02	06.06.2014	> 5 %	Credit Suisse Investment Holdings: 2,09 % nach §§ 21,22 WpHG, 2,09 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 2,09 % mittelbar gehalten), 1,84 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 1,84 % mittelbar gehalten); Equity Swap, Cash Settlement mit Verfall 04.11.2014, 29.12.2014, 12.01.2015, 27.01.2015, 18.06.2015, 03.07.2015, 15.12.2015
	12.06.2014	6,02	06.06.2014	> 5 %	Credit Suisse Securities (Europe) Limited: 2,09 % nach §§ 21,22 WpHG, 2,09 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0 % mittelbar gehalten), 1,84 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 0 % mittelbar gehalten); Equity Swap, Cash Settlement mit Verfall 04.11.2014, 29.12.2014, 12.01.2015, 27.01.2015, 18.06.2015, 03.07.2015, 15.12.2015
Credit Suisse Investemts, London, Großbritannien	25.06.2014	3,05	18.06.2015	< 5%	0% nach §§ 21, 22 WpHG, 2,83 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 2,83 % mittelbar gehalten), 0,22 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 0,22 % mittelbar gehalten); Equity Swap, Cash Settlement mit Verfall 04.11.2014, 08.01.2015, 12.01.2015, 27.01.2015, 13.05.2015, 14.05.2015, 18.06.2015, 03.07.2015, 15.12.2015, 02.10.2017
	25.06.2014	3,05	18.06.2015	< 5%	Credit Suisse Investment Holdings: 0% nach §§ 21, 22 WpHG, 2,83 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 2,83 % mittelbar gehalten), 0,22 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 0,22 % mittelbar gehalten); Equity Swap, Cash Settlement mit Verfall 04.11.2014, 08.01.2015, 12.01.2015, 27.01.2015, 13.05.2015, 14.05.2015, 18.06.2015, 03.07.2015, 15.12.2015, 02.10.2017

Stimmrechtsanteil gemäß § 25a WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechts- verfügung %	Tag der Schwellen- über-/unter- schreitung	Über-/ Unter- schreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Credit Suisse Group AG, Zürich, Schweiz	25.06.2014	2,90	19.06.2014	< 5 %	1,99% nach §§ 21, 22 WpHG, 0,68 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,68 % mittelbar gehalten), 0,23 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 0,23 % mittelbar gehalten); Equity Swap, Cash Settlement mit Verfall 04.11.2014, 08.01.2015, 12.01.2015, 27.01.2015, 13.05.2015, 14.05.2015, 18.06.2015, 03.07.2015, 15.12.2015, 02.10.2017
	26.06.2014	2,90	19.06.2014	< 5 %	Credit Suisse AG: 1,99% nach §§ 21, 22 WpHG, 0,68 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0,42 % mittelbar gehalten), 0,23 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 0,23 % mittelbar gehalten); Equity Swap, Cash Settlement mit Verfall 04.11.2014, 08.01.2015, 12.01.2015, 27.01.2015, 13.05.2015, 14.05.2015, 18.06.2015, 03.07.2015, 15.12.2015, 02.10.2017
	26.06.2014	3,05	18.06.2014	< 5 %	Credit Suisse Securites (Europe) Limited: 0 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,83 % Instrumente nach § 25 WpHG (davon 0 % mittelbar gehalten), 0,22 % Instrumente nach § 25 a WpHG (davon 0 % mittelbar gehalten); Equity Swap, Cash Settlement mit Verfall 04.11.2014, 08.01.2015, 12.01.2015, 27.01.2015, 13.05.2015, 14.05.2015, 18.06.2015, 03.07.2015, 15.12.2015, 02.10.2017
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/< 15%	9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25a WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG: verkaufte Put- Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/< 15%	Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten), 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/< 15%	B. Braun Holding GmbH & Co. KG: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten), 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014

Stimmrechtsanteil gemäß § 25a WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/< 15%	BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten), 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/< 15%	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten), 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/< 15%	Ilona Braun: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten), 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	9,58	19.11.2014	< 10%/< 15%	Martin Lüdicke: 9,57 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,0007% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten), 0,0007% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,0007 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25a WpHG, 0,001% Instrumente nach §25 WpHG: verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,001% mittelbar gehalten), 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	B. Braun Holding GmbH & Co. KG: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,001% mittelbar gehalten), 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,001% mittelbar gehalten), 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,001% mittelbar gehalten), 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	Ilona Braun: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,001% mittelbar gehalten), 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	Martin Lüdicke: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,001% mittelbar gehalten), 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014
	26.11.2014	18,01	20.11.2014	> 10%/> 15%	Martin Lüdicke: 18,01 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,001% Instrumente nach §25a WpHG (davon 0,001% mittelbar gehalten), 0,001% Instrumente nach §25 WpHG (davon 0,001 % mittelbar gehalten): verkaufte Put-Optionen mit Verfall 22. Dezember 2014

6.05 BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Gemäß § 285 Nr. 21 HGB sind wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen anzugeben, soweit sie nicht zu marktüblichen Konditionen zustande gekommen sind. Von der Angabepflicht ausgenommen sind Transaktionen innerhalb eines Konzerns, so dass die Geschäfte mit konsolidierten Unternehmen des RHÖN-KLINIKUM-Konzerns nicht erläutert werden müssen.

Als nahe stehende Personen gelten natürliche sowie juristische Personen und Unternehmen, die die RHÖN-KLINIKUM AG beherrschen können oder die auf die RHÖN-KLINIKUM AG unmittelbar oder mittelbar wesentlich einwirken können (maßgeblicher Einfluss) oder die an einer gemeinschaftlichen Führung beteiligt sind sowie diejenigen natürlichen sowie juristischen Personen und Unternehmen, die die RHÖN-KLINIKUM AG beherrschen kann oder auf die die RHÖN-KLINIKUM AG wesentlich einwirken kann oder anderen gemeinschaftliche Führung sie beteiligt ist.

Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der RHÖN-KLINIKUM AG hält oder kraft Satzungsbestimmung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik der RHÖN-KLINIKUM AG zu steuern. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik kann hierbei auf einem Anteilsbesitz von 20 % oder mehr oder auf einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der RHÖN-KLINIKUM AG beruhen.

Als nahe stehende Unternehmen werden demnach sämtliche Unternehmen, an denen die RHÖN-KLINIKUM AG zwischen 20,0 % und 50,0 % beteiligt ist und die als assoziiertes Unternehmen oder wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, identifiziert (zu den Unternehmen des Konzerns wird auf die Anteilsbesitzliste in diesem Anhang verwiesen).

Als nahe stehende Personen behandeln wir die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie die mit ihnen im Sinne des § 1589 BGB im ersten Grad verwandten Personen und deren Ehegatten. Unter den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen haben wir den Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates subsumiert.

Die RHÖN-KLINIKUM AG unterhält im Einzelfall wechselseitige Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Es handelt sich hierbei insbesondere um Vermietungen von Gebäuden sowie um Leistungen im Zusammenhang mit Telemedizin, Teleradiologie, Pflege sowie Personalgestellungen. Diese Dienstleistungs- und Mietbeziehungen werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf den gesonderten Berichtsabschnitt im Anhang.

Berichtspflichtige Geschäfte i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

6.06 GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS, DES VORSTANDS UND DES BEIRATS

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Bezüge des Aufsichtsrats	2.586	1.950
Bezüge des amtierenden Vorstands	11.128	2.301
Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands	0	462
Bezüge des Beirats	20	22

Kreditgewährungen an Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats liegen nicht vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten einen Aktienbesitz an der RHÖN-KLINIKUM AG von 29,3 % des gesamten Aktienkapitals. Die Familie des Aufsichtsratsvorsitzenden, Eugen Münch, hält 11,3 % der Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG. Davon entfallen 6,3 % auf Eugen Münch und 5,0 % auf Ingeborg Münch. Prof. Dr. h. c. Ludwig Braun hält mittelbar 18,0 % des Grundkapitals. Die Mitglieder des Vorstands halten zum 31.12.2014 keine Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG.

Die von den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie deren Ehegatten bzw. Verwandten ersten Grades im Jahr 2014 getätigten Transaktionen von Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG wurden gemäß § 15a WpHG veröffentlicht. Im Berichtszeitraum liegen der RHÖN-KLINIKUM AG die nachfolgenden Mitteilungen über Geschäfte nach § 15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats (Directors' Dealings) vor.

Datum der Transaktion	Vor- und Zuname	Funktion/ Status	Finanzinstrument und ISIN	Art und Ort der Transaktion	Stückzahl	Kurs/Preis	Geschäftsvolumen
02.06.2014	Eugen Münch ¹	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Übertrag außerbörslich	1.380.000	0,00 EUR	0,00 EUR
26.08.2014	Prof. Dr. Gerhard Ehninger	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf XETRA	10.571	23,7579501 EUR	251.145,29 EUR
30.09.2014	Jens-Peter Neumann	Vorstandsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf XETRA	6.666	24,00 EUR	159.984,00 EUR
16.10.2014	Ingeborg Münch ²	Ehepartner von Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf außerbörslich	3.313.010	25,18 EUR	83.421.591,80 EUR
16.10.2014	Eugen Münch ²	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf außerbörslich	4.227.310	25,18 EUR	106.443.665,80 EUR
16.10.2014	Stiftung Münch	Juristische Person, Gesellschaft oder Einrichtung in enger Beziehung	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf außerbörslich	657.140	25,18 EUR	16.546.785,20 EUR
22.10.2014	Hannelore Mündel ²	Ehepartner von Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf außerbörslich	22.850	25,18 EUR	575.363,00 EUR
22.10.2014	Wolfgang Mündel ²	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf außerbörslich	20.940	25,18 EUR	527.269,20 EUR
05.11.2014	B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	Juristische Person, Gesellschaft in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf außerbörslich	4.146.960	23,10 EUR	95.794.776,00 EUR
05.11.2014	B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft ³	Juristische Person, Gesellschaft in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben	RHÖN-KLINIKUM Andienungsrechte ISIN DE000A12UPRO	Verkauf außerbörslich	8.708.616	1,39 EUR	12.137.546,46 EUR
07.11.2014	Hannelore Mündel	Ehepartner von Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf über XETRA	25.150	24,10 EUR	606.115,00 EUR
07.11.2014	Wolfgang Mündel	Aufsichtsratsmitglied	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf über XETRA	23.060	24,10 EUR	555.746,00 EUR
07.11.2014	B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft ²	Juristische Person, Gesellschaft in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben	RHÖN-KLINIKUM Aktie ISIN DE0007042301	Verkauf außerbörslich	7.884.690	25,18 EUR	198.536.494,20 EUR
19.12.2014	B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	Juristische Person, Gesellschaft in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben	Call-Optionen auf Aktien der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft ISIN Basisinstrument DE0007042301	Verkauf Eurex	10	23,17 EUR	231,70 EUR
19.12.2014	B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft	Juristische Person, Gesellschaft in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben	Call-Optionen auf Aktien der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft ISIN Basisinstrument DE0007042301	Kauf Eurex	10	185,00 EUR	1.850,00 EUR
19.12.2014	B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft ⁴	Juristische Person, Gesellschaft in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben	Put-Optionen auf Aktien der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft ISIN Basisinstrument DE0007042301	Verkauf Eurex	10	3,00 EUR	30,00 EUR

1 Die Übertragung erfolgte von Herrn Münch unentgeltlich an die am 4. Juni 2014 genehmigte, gemeinnützige "Stiftung Münch". 690.000 Stückaktien stellen das Grundstockvermögen der Stiftung dar, weitere 690.000 Stückaktien wurden als gebundene Rücklage eingelegt.

2 Annahme des Aktienrückkaufangebots der RHÖN-KLINIKUM AG.

3 Verkauf von Andienungsrechten im Verhältnis 21:10 zu den verkauften Aktien.

4 Die B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft ist Stillhalter der Put-Optionen.

Die Aufwendungen für Mitglieder des **Aufsichtsrats** (ohne Umsatzsteuer) gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

Gesamtbezüge	Grund- betrag	Sitzungs- geld fix	Sitzungs- geld variabel	Funktions- tage variabel	Gesamt 2014	Gesamt 2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Eugen Münch	20	60	135	273	488	313
Joachim Lüddecke	20	56	64	0	140	140
Wolfgang Mündel	20	56	152	173	401	267
Peter Berghöfer	20	18	56	0	94	87
Bettina Böttcher	20	18	40	0	78	20
Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun (ab 12.06.2014)	11	4	12	0	27	0
Sylvia Bühler	20	10	25	0	55	69
Helmut Bühner	20	18	40	0	78	55
Prof. Dr. Gerhard Ehninger	20	8	17	0	45	54
Stefan Härtel	20	28	64	0	112	98
Klaus Hanschur (ab 17.04.2014)	14	14	42	0	70	0
Reinhard Hartl (ab 19.12.2013)	20	18	64	0	102	1
Caspar von Hauenschild (bis 12.09.2013)	0	0	0	0	0	74
Stephan Holzinger (ab 03.07.2013)	20	48	94	23	185	32
Detlef Klimpe (bis 12.06.2014)	9	12	58	0	79	114
Dr. Heinz Korte	20	22	104	0	146	108
Prof. Dr. Dr. sc. (Harvard) Karl W. Lauterbach (bis 04.06.2013)	0	0	0	0	0	34
Michael Mendel	20	16	71	0	107	105
Dr. Rüdiger Merz (bis 12.09.2013)	0	0	0	0	0	40
Dr. Brigitte Mohn	20	12	27	0	59	49
Annett Müller (bis 27.02.2014)	3	0	0	0	3	55
Werner Prange (bis 27.02.2014)	3	2	0	0	5	98
Oliver Salomon (ab 09.04.2014)	15	12	38	0	65	0
Prof. Dr. Jan Schmitt (bis 30.04.2014)	7	4	12	0	23	59
Dr. Franz-Josef Schmitz (ab 01.05.2014)	13	8	17	0	38	0
Georg Schulze-Ziehaus	20	22	77	0	119	77
Dr. Katrin Vernau (ab 20.12.2013)	20	14	33	0	67	1
	395	480	1.242	469	2.586	1.950

Für die einzelnen Mitglieder des **Vorstands** wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 festgesetzt:

Amtierende Vorstandsmitglieder	Martin Menger (Mitglied des Vorstands)					
	gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 (min.) Tsd. €	2014 (max.) Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Grundgehalt (Festvergütung)	192	192	192	192	192	192
Nebenleistungen	9	8	9	9	9	8
Summe	201	200	201	201	201	200
Einjährige variable Vergütung						
Tantieme	258	258	258	708	258	258
Mehrjährige variable Vergütung						
Virtuelle Aktienoptionen	2.875	0	0	5.200	779	0
Gesamtbezüge	3.334	458	459	6.109	1.238	458
Versorgungsaufwand ¹	56	45	56	56	56	45
Gesamtvergütung	3.390	503	515	6.165	1.294	503

¹Versorgungsaufwand umfasst den Dienstzeitaufwand nach IAS 19.

Amtierende Vorstandsmitglieder	Jens-Peter Neumann (ständiger Vertreter des Vorstandsvorsitzenden)					
	gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 (Min) Tsd. €	2014 (Max) Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Grundgehalt (Festvergütung)	211	195	211	211	211	195
Nebenleistungen	9	86	9	9	9	86
Summe	220	281	220	220	220	281
einjährige variable Vergütung						
Tantieme	689	538	689	1.589	689	538
mehrjährige variable Vergütung						
virtuelle Aktienoptionen	2.875	0	0	5.200	779	0
Gesamtbezüge	3.784	819	909	7.009	1.688	819
Versorgungsaufwand ¹	83	23	83	83	83	23
Gesamtvergütung	3.867	842	992	7.092	1.771	842

¹Versorgungsaufwand umfasst den Dienstzeitaufwand nach IAS 19.

Amtierende Vorstandsmitglieder	Dr. Dr. Martin Siebert (Vorstandsvorsitzender)					
	gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 (Min) Tsd. €	2014 (Max) Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Grundgehalt (Festvergütung)	384	384	384	384	384	384
Nebenleistungen	10	13	10	10	10	13
Summe	394	397	394	394	394	397
einjährige variable Vergütung						
Tantieme	741	627	741	1.866	741	627
mehrjährige variable Vergütung						
virtuelle Aktienoptionen	2.875	0	0	5.200	779	0
Gesamtbezüge	4.010	1.024	1.135	7.460	1.914	1.024
Versorgungsaufwand ¹	113	28	113	113	113	28
Gesamtvergütung	4.123	1.052	1.248	7.573	2.027	1.052

¹Versorgungsaufwand umfasst den Dienstzeitaufwand nach IAS 19.

Bei der Beendigung des Dienstvertrages erhalten die Vorstände unter bestimmten Voraussetzungen eine Altersvorsorgeleistung. Diese beträgt für jedes volle Jahr (zwölf volle Kalendermonate) der Tätigkeit als Vorstandsmitglied 12,5 % der am Tage der Beendigung des Dienstvertrags geschuldeten Jahresbezüge, insgesamt jedoch höchstens das 1,5-Fache dieser letzten Bezüge. Für diese Leistungen, die den Mitgliedern des Vorstands nach Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, wurden folgende **Altersvorsorgeleistungen** zurückgestellt:

Altersvorsorgeleistungen	Rückstellung	Veränderung	Rückstellung	Nominalbetrag
	Stand 31.12.2013	Altersvorsorgeleistungen	Stand 31.12.2014	bei Vertragsablauf ²
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Amtierende Vorstandsmitglieder				
Martin Menger	147	55	202	353
Jens-Peter Neumann	85	118	203	450
Dr. Dr. Martin Siebert	121	135	256	984
	353	308	661	1.787
im Jahr 2013 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder				
Volker Feldkamp ¹	158	-158	0	0
	158	-158	0	0
Gesamt	511	150	661	1.787

¹ Bis 9. August 2013.

² Anspruch nach planmäßigem Auslaufen des Vorstandsvertrages auf Basis der Bezüge.

6.07 ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Mit gemeinsamem Beschluss des Aufsichtsrats und des Vorstands der RHÖN-KLINIKUM AG vom 6. November 2014 wurde die entsprechende Erklärung gemäß § 161 AktG zur Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2014 abgegeben. Diese wurde auf der Website der RHÖN-KLINIKUM AG hinterlegt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

6.08 HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das von dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Konzernabschluss enthalten.

6.09 ORGANE UND BEIRAT DER RHÖN-KLINIKUM AG

Der **Aufsichtsrat** der RHÖN-KLINIKUM AG besteht aus:

- Eugen Münch, Bad Neustadt a. d. Saale, Aufsichtsratsvorsitzender
Weitere Mandate:
 - Stiftungsrat Deutsche Stiftung Patientenschutz (vormals: Deutsche Hospizstiftung)
 - HCM SE, München (Vorsitzender des Verwaltungsrats und geschäftsführender Direktor)
 - Stiftung Münch, Vorstandsvorsitzender
- Joachim Lüddecke, Hannover, 1. stv. Vorsitzender, Landesbezirksfachbereichsleiter ver.di, Gewerkschaftssekretär

- Wolfgang Mündel, Kehl, 2. stv. Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in eigener Praxis
 Weitere Mandate:
 - Jean d'Arce Cosmétique GmbH & Co. KG, Kehl (Vorsitzender des Beirats)
 - HCM SE, München (stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)

- Peter Berghöfer, Münchhausen, Leiter Finanzen der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen

- Bettina Böttcher, Marburg, Arbeiterin bei der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen

- Professor Dr. h. c. Ludwig Georg Braun, Melsungen, Unternehmer (ab 12. Juni 2014)
 Weitere Aufsichtsratsmandate:
 - Aesculap AG, Tuttlingen (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 - Aesculap Management AG, Tuttlingen
 - B. Braun Avitum AG, Melsungen (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 - B. Braun Melsungen AG, Melsungen (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 - Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
 - REVIUM Rückversicherung AG, Melsungen (Vorsitzender des Aufsichtsrats) (bis 3. November 2014)
 - Stihl AG, Waiblingen
 - WIKUS-Sägenfabrik Wilhelm H. Kullmann GmbH & Co. KG
 Weitere Mandate:
 - B. Braun Medical AG, Luzern, Schweiz (Vizepräsident des Verwaltungsrats)
 - HSBC Trinkhaus & Burkhardt AG, Düsseldorf (Mitglied des Verwaltungsrats)
 - Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt (Mitglied des Verwaltungsrats)
 - Stihl Holding AG & Co. KG, Waiblingen (Mitglied des Beirats)

- Sylvia Bühler, Berlin, Bundesfachbereichsleiterin ver.di, Mitglied des ver.di-Bundesvorstands

- Helmut Bühner, Bad Bocklet, Krankenpfleger in der Herz- und Gefäß-Klinik GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale

- Professor Dr. Gerhard Ehninger, Dresden, Arzt
 Weiteres Aufsichtsratsmandat:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen

- Stefan Härtel, Müllrose, Krankenpfleger, Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)
 Weiteres Mandat:
 - Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder) (Mitglied im Beirat)

- Klaus Hanschur, Marburg, Masseur und med. Bademeister (ab 17. April 2014)
 Weiteres Aufsichtsratsmandat:
 - Marburger Spar- und Bauverein eG, Marburg

- Reinhard Hartl, Icking/Irschenhausen, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

- Stephan Holzinger, München, geschäftsführender Gesellschafter Holzinger Associates GmbH
Weiteres Aufsichtsratsmandat:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen
 Weiteres Mandat:
 - HCM SE, München (Verwaltungsrat) (ab 25. Januar 2014)

- Detlef Klimpe, Aachen, Rechtsanwalt in Sozietät mit Leinen und Derichs, Köln, Berlin, Brüssel (bis 12. Juni 2014)
Weitere Aufsichtsratsmandate:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen (bis 12. Juni 2014)
 - Prodia Kolping Werkstatt für behinderte Menschen gGmbH, Aachen

- Dr. Heinz Korte, Ammerland, Notar a. D., Rechtsanwalt
Weitere Aufsichtsratsmandate:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen
 - Amper Kliniken AG, Dachau (bis 28. Februar 2014)
 Weiteres Mandat:
 - HCM SE, München (Verwaltungsrat)

- Michael Mendel, Wien, Kaufmann, Vorstand Österreichische Volksbanken-AG
Weitere Aufsichtsratsmandate:
 - Altium AG, München
 - HETA ASSET RESOLUTION AG, Klagenfurt

- Dr. Brigitte Mohn, Gütersloh, Mitglied des Vorstands der Bertelsmann Stiftung
Weitere Aufsichtsratsmandate:
 - Bertelsmann SE & Co. KGaA
 - Bertelsmann Management SE
 - PHINEO gAG, Berlin (Vorsitzende des Aufsichtsrats)
 Weitere Mandate:
 - Mitglied der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH
 - European Foundation Center, Brüssel (Member Governing Council)
 - Stiftung Michael Skopp, Bielefeld (Mitglied im Kuratorium)
 - Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Gütersloh (Vorsitzende des Vorstands)
 - Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Gütersloh (Vorsitzende des Kuratoriums) (seit 28. Mai 2014)
 - Stiftung Dialog der Generationen, Düsseldorf (Mitglied im Kuratorium) (bis 4. August 2014)
 - Agentur Nordpol, Hamburg (Mitglied des Expeditionsrats)
 - Dachstiftung Diakonie, Kästorf (Mitglied im Kuratorium)
 - Robert-Koch-Stiftung e. V., Berlin (Mitglied im Kuratorium)

- Annett Müller, Dippoldiswalde, Physiotherapeutin bei der Weißeritztal-Kliniken GmbH, Freital (bis 27. Februar 2014)

- Werner Prange, Osterode, Krankenpfleger in der Kliniken Herzberg und Osterode GmbH, Herzberg (bis 27. Februar 2014)
- Oliver Salomon, Bad Berka, Krankenpfleger (ab 9. April 2014)
- Professor Dr. Jan Schmitt, Marburg, Leitender Oberarzt bei der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen (bis 30. April 2014)
Weiteres Aufsichtsratsmandat:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen (bis 30. April 2014)
- Dr. Franz-Josef Schmitz, Cölbe, Arzt (ab 1. Mai 2014)
- Georg Schulze-Ziehaus, Frankfurt am Main, Landesfachbereichsleiter ver.di, Landesbezirk Hessen
- Dr. Katrin Vernau, Hamburg, Leiterin der Roland Berger School of Strategy and Economics, Hamburg
Weiteres Aufsichtsratsmandat:
 - Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart
 Weitere Mandate:
 - BürgerStiftung Hamburg, Hamburg (Mitglied im Stiftungsrat)
 - Universität Bonn, Bonn (Mitglied im Hochschulrat)
 - Claussen-Simon-Stiftung, Hamburg (Mitglied im Stiftungsrat)

Der **Vorstand** der RHÖN-KLINIKUM AG besteht aus:

- Dr. med. Dr. jur. Martin Siebert, geschäftsansässig Bad Neustadt a. d. Saale, Vorstandsvorsitzender
Aufsichtsratsmandate:
 - Amper Kliniken AG, Dachau (bis 28. Februar 2014)
 - Klinikum Pforzheim GmbH (bis 28. Februar 2014)
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen
 Weitere Mandate:
 - Bundesverband Deutscher Privatkliniken e. V., Berlin (Vorstand)
 - Willy Robert Pitzer Stiftung, Bad Nauheim (Mitglied im Beirat)
- Jens-Peter Neumann, geschäftsansässig Bad Neustadt a. d. Saale, ständiger Vertreter des Vorstandsvorsitzenden, Vorstandsbereich Finanzen, Rechnungswesen, Investor Relations und Controlling
- Martin Menger, geschäftsansässig Marburg, Vorstandsbereich operatives Geschäft
Aufsichtsratsmandate:
 - Klinikum Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender) (bis 28. Februar 2014)
 - Klinikum Hildesheim GmbH, Hildesheim (Vorsitzender) (bis 28. Februar 2014)
 - STIFTUNG DEUTSCHE KLINIK FÜR DIAGNOSTIK, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden (bis 28. Februar 2014)

- HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH Klinikum der Landeshauptstadt Wiesbaden, Wiesbaden (18. Juni 2014)

Weitere Mandate:

- Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder) (Vorsitzender des Beirats)
- Klinikum Gifhorn GmbH, Gifhorn (Mitglied im Beirat) (bis 28. Februar 2014)
- Mittelweser Kliniken GmbH Nienburg Hoya Stolzenau, Nienburg (Mitglied im Beirat) (bis 28. Februar 2014)
- Wesermarsch-Klinik Nordenham GmbH, Nordenham (stv. Vorsitzender im Beirat) (bis 28. Februar 2014)
- Niedersächsische Krankenhausgesellschaft e. V., Hannover (Mitglied im Vorstand)
- Niedersächsische Krankenhausgesellschaft e. V., Hannover (Schiedsstellenmitglied)
- Verband der Privatkliniken Niedersachsen und Bremen e. V. (Geschäftsführer)

Der **Beirat** der RHÖN-KLINIKUM AG besteht aus:

- Professor Dr. med. Frederik Wenz, Heidelberg (Vorsitzender)
- Dr. Boris Augurzky, Essen
- Jochen Bocklet, Bad Neustadt a. d. Saale
- Susanne Helm, Bad Neustadt a. d. Saale
- Professor Dr. rer. pol. Georg Milbradt, Dresden
- Helmut Reubelt, Dortmund
- Sepp-Rainer Speidel, Schriesheim
- Michael Wendl, München

Bad Neustadt a. d. Saale, den 6. März 2015

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RHÖN-KLINIKUM AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der RHÖN-KLINIKUM AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der RHÖN-KLINIKUM AG beschrieben sind.

Bad Neustadt a. d. Saale, den 6. März 2015

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der RHÖN-KLINIKUM AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 6. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anne Böcker
Wirtschaftsprüferin

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der vom Vorstand aufgestellte, vom Aufsichtsrat gebilligte und damit festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft weist einen Bilanzgewinn von 330.617.717,52 € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, von dem Bilanzgewinn einen Betrag von 58.766.288,00 € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,80 € je dividendenberechtigte Stückaktie (DE0007042301) zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 271.851.429,52 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Bad Neustadt a. d. Saale, den 16. April 2015

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

RHÖN-KLINIKUM AG

Postadresse:

97615 Bad Neustadt a. d. Saale

Hausadresse:

Salzburger Leite 1

97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon (0 97 71) 65-0

Telefax (0 97 71) 9 74 67

Internet:

<http://www.rhoen-klinikum-ag.com>

E-Mail:

rka@rhoen-klinikum-ag.com